



Fachbereich Grünflächen

mit

Jahresbilanz 2011

und

Ausblick Fachbereich Grünflächen 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Die Aufgaben	3
1.1. Flächen im Fachvermögen des Fachbereiches Grünflächen	3
1.1.1. Grünflächen und Parks	3
1.1.2. Friedhöfe	5
1.1.3. öffentliche Spielplätze	7
1.1.4. Kleingärten	8
1.2. Leistungen auf Flächen Dritter (anderer Ämter und Abteilungen)	9
1.2.1. Straßenbäume und Straßenbegleitgrün	9
1.2.2. Sportflächen	12
1.2.3. Schulen	13
1.2.4. Sonstige Einrichtungen	14
1.3. Sonstige Schwerpunkte	14
1.3.1. Planung von Außenanlagen	14
1.3.2. Ausbildung von Gärtnern	17
1.3.3. Bürgerschaftliches Engagement (BE) und Öffentlichkeitsarbeit	18
1.3.4. Grünflächencontrolling	22
1.3.5 Grundstücksverwaltung	22
2. Der Regiebetrieb (Grünflächen und Friedhöfe)	24
2.1. Grünflächen	24
2.2. Landeseigene Friedhöfe:	27
2.2.1. Pflegeflächen und Bestattungen	27
2.3. Personal:	29
2.3.2. Personalbedarf Friedhöfe:	30
2.3.3. Altersstruktur:	32
2.3.4. MAE-Maßnahmen (Mehraufwandsentschädigung):	33
2.4. Finanzen	34
2.4.1. Kapitel 4720	34
2.4.2. Kapitel 4723	36
2.4.3 Ausblick für die Zukunft	39
2.5 Technische Ausstattungen (Fahrzeuge, Maschinen und Geräte)	40
2.6. Personalunterkünfte (PUK)	42
3. Fachbereich Grünflächen 2020	44

1. Die Aufgaben

1.1. Flächen im Fachvermögen des Fachbereiches Grünflächen

Der Fachbereich Grünflächen ist für die Pflege und Unterhaltung von Grünanlagen im eigenen Fachvermögen und für die Außenanlagen anderer Vermögensträger im Bezirk Steglitz-Zehlendorf verantwortlich. Zu den Flächen im eigenen Fachvermögen gehören die öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen, aber auch die städtischen Friedhöfe und öffentliche Spielplätze.

1.1.1. Grünflächen und Parks

Pflege:

Die Grünpflege der Grünanlagen wird als Kerngeschäft fast ausschließlich durch die Mitarbeiter des Fachbereichs Grünflächen realisiert. Tätigkeitsschwerpunkte sind:

Rasen mähen, Hecken- und Gehölzschnitt, Laubbeseitigung, Anlage und Pflege von Wechselpflanzungen. Weitere Aufgaben: Reinigungsarbeiten, kleinere Reparaturen und Instandsetzungen.

Parkbäume

In den Grünanlagen stehen ca. 150.000 Bäume, die regelmäßig überprüft und je nach Erfordernis gepflegt werden müssen.

Aus Sicht der Verkehrssicherung in den Parkanlagen genießen die Bäume höchste Priorität.

Für die Bearbeitung steht ein kleiner Anhänger-Steiger zur Verfügung, der fast das ganze Jahr in der Inspektion im Einsatz ist. Für die Saison wurde zusätzlich eine 30 m hohe Arbeitsbühne angemietet.

Für die Baumarbeiten durch Fachfirmen wurden ca. 380.000 € ausgegeben.

Nach der jährlichen Baumkontrolle ergibt sich jedoch ein Finanzbedarf von ca. 1,2 Mio. €. Der Bedarf bezieht sich ausschließlich auf Wegebereiche und stark frequentierte Bereiche in Grünanlagen.

Anfang 2011 ist für das Land Berlin eine neue Verwaltungsvorschrift in Kraft getreten, die erfordert, das nicht nur für die Straßenbäume, sondern auch für alle Parkanlagen ein flächendeckendes Baumkataster zu erstellen ist und künftig die Kontrollergebnisse aller erfassten Bäume in dem Kataster vermerkt werden müssen. Mit den zur Verfügung stehenden Mitarbeitern ist es nicht realistisch, die Ersterfassung aller Parkbäume durchzuführen. Es ist eine Unterstützung durch eine Firma vorgesehen, die Beauftragung einer Firma für diesen Zweck würde insgesamt ca. 500.000 € kosten, so dass die Umsetzung dieses Vorhabens über mehrere Haushaltsjahre gesplittet werden muss.

Die Pflege der Bäume wird durch viele Schaderreger erschwert. Erwähnt werden muss hier der Eichenprozessionsspinner. Er stellt eine akute Gefährdung der Gesundheit dar. Bei notwendigen Baumarbeiten muss vorab der komplette Baum abgesaugt werden, was die Kosten für den zu bearbeitenden Baum nahezu verdoppelt. 2011 wurden dafür allein für diese Leistungen ca. 80.000 € ausgegeben.

Auf Grund der explosionsartigen Zunahme des Vorkommens an Eichenprozessionsspinnern ist eine flächendeckende Beseitigung im Bezirk nicht realisierbar. Die **Zuständigkeit** für die Bekämpfung des Eichenprozessionsspinner **liegt beim jeweiligen Grundstückseigentümer**, also nicht generell beim Fachbereich Grünflächen. Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es **keine generelle Beseitigungsverpflichtung**, da entsprechende Vorschriften bzw. gesetzliche Grundlagen nicht vorliegen. **Eine Beseitigung an öffentlichen Orten**, die sich im Vermögen des Tiefbau- und Landschaftsplanungsamtes befinden, wird nur dort erfolgen, wo eine Bekämpfung aufgrund der Vorgaben des Arbeitsschutzes dies erfordert oder wo das zuständige Gesundheitsamt aufgrund des Gesundheitsdienstgesetzes zur Bekämpfung auffordert.

Müll:

Dieser Punkt findet hier gesonderte Erwähnung, da es die Lebensgewohnheiten der Parkbesucher mit sich bringen, das immer mehr Müll in die Anlagen gebracht wird und dass von den verantwortlichen Eigentümern eine regelmäßige Reinigung erwartet wird (fallen gelassener Müll, Hundekot, Sperrmüll u.s.w.). Diese Erwartungen kann der Fachbereich Grünflächen, bei immer geringer werdendem Personalbestand natürlich nicht erfüllen.

In begrenztem Umfang wird punktuell versucht, die Problematik in den Griff zu bekommen.

An den Badegewässern Schlachtensee und Krumme Lanke war während der Sommermonate unterstützend ein MAE-Projekt und die Straffälligenhilfe im Einsatz. An der Dampferanlegestelle an der Rönnebypromenade wurde eine Firma beauftragt.

Für einzelne Standorte wurden größere, geschlossene Mülleimer angeschafft (auch um die Verteilung durch Wildtiere einzudämmen).

Landschaftspark Klein Glienicke:

Das UNESCO- Weltkulturerbe mit ca. 90 ha Fläche befindet sich im Eigentum des Fachbereich Grünflächen. Eine Abgabe an die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten wurde vor mehr als 10 Jahren zwischen den Ländern Berlin und Brandenburg verabredet, ist aber bis zum heutigen Tag nicht vollzogen.

Notwendige Personal- und Sachmittel mussten aber im Zuge der Umstrukturierung des FB Grün vor 6 Jahren reduziert werden. Der Zustand der Anlage ist als sehr desolat und in Bereichen des Baumbestandes und auf vielen Wegen als unfallträchtig zu bezeichnen.

Kleine Pflegemaßnahmen werden vom Revier 1, bzw. in den letzten Jahren durch ABM- oder MAE-Projekte unternommen. Die übertragene Verkehrssicherungspflicht kann der Fachbereich Grünflächen mit den vorhandenen Personal- und Sachmittelkapazitäten nicht gerecht werden.

Im Jahr 2011 wurden Mittel über die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) beantragt, um zumindest in Teilbereichen des Wegenetzes Abhilfe zu schaffen. Eine Bewilligung der Fördermittel wurde in Aussicht gestellt, es liegt allerdings noch keine Zusage vor.

Schmuck- und Stadtplätze:

In den 1980er Jahren fanden insbesondere im ehem. Bezirk Steglitz umfangreichere Restaurierungen der Schmuck- und Stadtplätze im Zeitgeist der Gartenkunst und der Gartenarchitektur der Gründerzeit statt. Damals wurde nicht an „Gartenzutaten“ wie Tiergartengitter, Pollern, klassische Ruhebänke, Fontainen, Pergolen und Plastiken gespart.

Die Ordnung, die in die Anlagen projiziert wurde, zeigt sich in den Zierrasenflächen, Teppichbeeten, Rabatten, Zier-, Blüten und Decksträuchern und Formschnitt-Hecken und Büschen und dem entsprechenden Baumbestand. Einzelne Anlagen wurden inzwischen Gartendenkmäler.

Mit den vorhandenen Kapazitäten können diese pflegeintensiven Anlagen nicht mehr in fachlich angemessenem Umfang unterhalten werden und es mussten teilweise bereits Rosenbeete in Rasenflächen umgewandelt werden. Zukünftig werden auch Tiergartengitter dort entfernt, wo eine kostengünstigere Pflege beeinträchtigt wird.

In den letzten Jahren wurden bereits einzelne Anlagen in der Weise umgestaltet, dass formal gelungene, besser einsehbarere Anlagen entstehen (z.B. Breitenbachplatz), die sich einfacher pflegen lassen. Auch zukünftig werden pflegeaufwendige Teilbereiche von öffentlichen Grünanlagen soweit umgestaltet, dass eine verbesserte Transparenz gewährleistet ist und gleichzeitig der Pflegeaufwand reduziert wird.

Besonderheiten:

Innenstadtbereich, mit erhöhtem Verkehrsaufkommen und Parkplatznot erschwert die tägliche Arbeit (Einfahrten zu Parkanlagen werden regelmäßig zugeparkt), nur durch das Stellen von Verkehrsschildern kann die Zufahrt freigehalten werden.

Viele kleinteilige Grünanlagen mit intensiver Ausstattung (Hecken, Beetpflanzung, Einfassung, Tiergartengitter, Rosenbeete) erfordern eine intensive Bearbeitung.

Durch die Zunahme des Besucheraufkommens in den Grünanlagen führt dies zu vermehrtem Nutzungsdruck und damit Verschleiß der Wegeflächen, Rasenflächen und zu einem erhöhtem Müllaufkommen.

Durch die Aufwertung der Schloßstraße werden die umliegenden Grünanlagen verstärkt von den Kunden der Geschäfte als Erholungsfläche genutzt, damit verbunden ist eine Zunahme der Zerstörungen und des Müllaufkommens. Da die Besucher diese Anlagen nicht regelmäßig nutzen und eine örtliche Verbundenheit nicht immer gegeben ist, ist hier auch keine Rücksichtnahme zu erwarten. Dieser übermäßige Nutzungsdruck ist auch an der Dampfzanlegestelle in Wannsee und an der Liegewiese im Paul-Ernst-Park am Schlachtensee zu beobachten.

Durch die Zunahme von Freiluftveranstaltungen durch Verbände, Kirchen und Schulen werden viele Grünanlagen zunehmend intensiv genutzt und damit auch stärker abgenutzt.

Im Gemeindepark Lankwitz stellen die Tiergehege mit Vogelvolieren, Dammwild, Ziegen und Schafen eine weitere Besonderheit dar.

1.1.2. Friedhöfe

Der Bezirk Steglitz-Zehlendorf hat 10 landeseigene, in Belegung befindliche Friedhöfe und einen geschlossenen Friedhof (Alt Schönow) zu bewirtschaften mit einer Gesamtfriedhofsfläche von ca.110,5 ha. Oberste Priorität ist die Aufrechterhaltung des Bestattungsbetriebes.

Pflege und Unterhaltung von Friedhöfen

Die Mitarbeiter gehen trotz der immer schwieriger werdenden Rahmenbedingungen (siehe Ausführungen unter Punkt 2 Regiebetrieb) mit großem Engagement an die Arbeit und haben neben den regelmäßigen Arbeiten seit Herbst 2009 begonnen, für die Erstellung eines Baumkatasters den kompletten Baumbestand von ca. 25.000 Bäumen mit Nummern zu versehen und in Listen zu erfassen. Leider scheitert die vollständige Erfassung der so ermittelten Daten derzeit an nicht zur Verfügung stehendem unterstützendem Personal.



Zur Erweiterung des Angebotes an besonderen Bestattungsmöglichkeiten konnte im Jahr 2011 erneut mit der Friedhof Treuhand Berlin Dauergrabpflegegesellschaft mbH ein Memoriam-Garten auf dem Friedhof Zehlendorf, Onkel-Tom-Straße eröffnet werden. Damit ist Steglitz-Zehlendorf noch immer der einzige Bezirk in Berlin mit diesem Angebot.

Ausführlichere Informationen zum Prinzip des Memoriam Gartens sind im Anhang zu finden.



Der im Jahr 2010 entstandene Memoriam-Garten auf dem Friedhof Steglitz, Bergstraße erfreut sich weiter reger Nachfrage und fand bei der in diesem Jahr auf dem Friedhof stattgefundenen Hauptveranstaltung zum Tag des Friedhofs großes Interesse.

Im Frühjahr 2011 wurden starke Probleme mit Wildschweinschäden auf dem Friedhof Zehlendorf Onkel-Tom-Straße und dem Waldfriedhof Dahlem Hüttenweg verzeichnet. Leider konnten für die Erneuerungen der desolaten Maschendrahtzäune durch Stahlmattenzäune trotz entsprechend guter Erfahrungen vom Waldfriedhof Zehlendorf keine Mittel zur Verfügung gestellt werden. Derzeit ist zu diesem Thema das Rechtsamt wegen Schadensersatzforderungen einer Nutzungsberechtigten tätig.



Auf dem Friedhof Steglitz Bergstraße musste aus Standsicherheitsgründen eine ca. 130 bis 140 Jahre alte Rotbuche, einer der wahrscheinlich ältesten Bäume des Friedhofs gefällt werden, da sie seit einigen Jahren mit dem Riesenporling, einem Holz zersetzendem Pilz im Wurzelbereich befallen war.

Es wurde damit fortgefahren, Rahmengrün bzw. Heckenpflanzungen (Bestand: ca. 25 km) gärtnerisch aufzuarbeiten oder aus Gründen der Kostenreduzierung im Pflegebereich in vertretbaren Bereichen zu entfernen.

Es wurde ebenfalls seit 2010 begonnen, auf Flächen, die gemäß Friedhofentwicklungsplan (FEP) der weiteren Friedhofsnutzung entzogen werden sollen, Abräum-, Rodungs-, und Rückbauarbeiten durchzuführen (in Eigenleistung sowie mit Firmenvergabe). Die Arbeiten werden immer wieder durch den Ausfall der teilweise sehr alten Geräte und Maschinen erschwert, was die Arbeit unwirtschaftlich macht.

Für den Friedhof Steglitz Bergstraße, der flächenmäßig und hinsichtlich der Grabarten am härtesten vom FEP betroffen ist, wurde begonnen, eine Bedarfsermittlung und entsprechende Umplanung des gesamten Friedhofs vorzunehmen, was aufgrund des Arbeitsanfalls und der seit zwei Jahren ausstehenden Besetzung der Zuarbeiterstelle im Bereich der Inspektion Friedhofsunterhaltung immer wieder verschoben werden muss.

Marode, wasserdurchlässige Unterkünfte belasten das Arbeitsklima und führen bereits zu gesundheitliche Beeinträchtigungen (Schimmelallergie).

Schmutzige und heruntergekommene Feierhallen und öffentliche Toiletten führen vermehrt zu (berechtigten) Beschwerden.

Friedhofsverwaltung

Die Aufgabe der Friedhofsverwaltung:

Auskünfte, Beratung von Hinterbliebenen, Bestattungsannahme, Nutzungsrechtsverlängerungen/Aufgabe von Grabstätten, Grabmalgenehmigungen, Gebührenbescheiderstellung, Beschwerdemanagement, Widerspruchsbearbeitung, Mahnwesen).

In 2011 wurden auf den zehn landeseigenen Friedhöfen

- 645 Erdbestattungen (-12 % gegenüber dem Vorjahr),
- 1.729 Urnenbeisetzungen (-3 %),
- 1.813 Trauerfeiern (-11 %)

durchgeführt. Die rückläufigen Zahlen sind vor allem auf die sinkende Sterberate zurückzuführen.

Insgesamt wurden über 4.000 Gebührenbescheide erstellt mit einem Volumen in Höhe von über 2.250.000 €.

Auf dem Waldfriedhof Zehlendorf fand ebenso wie auf dem Parkfriedhof Lichterfelde die Erstbelegung der dritten Ruhegemeinschaftsanlage statt, während auf dem Friedhof Steglitz bereits die vierte derartige Anlage belegt wird. Auf dem Friedhof Zehlendorf wurde die zweite Ruhegemeinschaftsanlage erweitert und der Memoriam-Garten eröffnet. Dagegen fanden auf dem Waldfriedhof Dahlem die ersten Beisetzungen in einer Ruhegemeinschaft statt.

Zum Jahresende wurde die ProFiskal-Schnittstelle mit dem Friedhofsverwaltungsprogramm OrLando in Betrieb genommen.

Weiterhin wurde von der Friedhofsverwaltung die Organisation und Durchführung „Tag des Friedhofs“ in Berlin auf dem Friedhof Steglitz betreut.

In einer Arbeitsgruppe des Fachausschusses Friedhöfe der GALK Berlin, in der auch die Friedhofsverwaltung Steglitz-Zehlendorf eingebunden ist, wird zurzeit ein Berlin einheitliches Konzept im Umgang mit Umbettungen und Sozialbestattungen erarbeitet.

1.1.3. öffentliche Spielplätze

In Steglitz-Zehlendorf gibt es 144 öffentliche Spielplätze mit ca. 205.613 m² Spielflächen.

Aufgabe der Pflegereviere sind schwerpunktmäßig folgende Tätigkeiten:

Reinigung, Auffüllung von Fallschutz, Rasen mähen, Hecken- und Gehölzschnitt, Baumkontrolle und -pflege, Laubbeseitigung.

Problematisch sind auch hier die stetig zunehmenden Müllmengen, insbesondere Glasscherben, die aufwändig entfernt werden müssen.

Demgegenüber erfolgen die die Spielgerätekontrollen und die Reparaturen an den Geräten und Anlagen durch eine eigene Spielplatzkolonne, welche aus einem Revierleiter und 8 Mitarbeitern besteht.

Probleme im Bereich der der Spielplätze:

Abgenutzte und baufällige Spielgeräte müssen aus Gründen der Verkehrssicherheit abgebaut werden. Die knappen Unterhaltungsmittel reichen nicht, um demontierte Geräte zu ersetzen. Einzelne Spielplätze werden durch die abgebauten Geräte nicht mehr genutzt. Es wird in enger Abstimmung mit der Spielplatzkommission ein Konzept erarbeitet, das die mögliche Aufgabe solcher rückgebauter Spielplätze betrachtet. Die Aufrechterhaltung einer möglichst flächendeckenden Versorgung mit Spielflächen wird dabei berücksichtigt. Der Aufruf zu Spielplatzpatenschaften, wie auch im BVV-Beschluss Nr. 412 gewünscht, hat nicht den gewünschten Erfolg gebracht.

Hoher Vandalismus und Vermüllung der Spielplätze erfordern eine intensive Betreuung durch die Reviermitarbeiter und durch die Spielplatzkolonne.

Maßnahmen 2011:

Im letzten Jahr wurden vorrangig die Spielplatz einzäunungen repariert und zum Teil erneuert.

Die Spielplätze Stephanstraße (Verkehrssicherungspflicht), Leonorenstraße und Immenweg (Grundstücksabgabe) wurden abgebaut und aufgegeben.

Auf dem Spielplatz Bolchener Str. wurde im Rahmen eines Jugendprojekts eine Kletterstruktur zum Bouldern aufgebaut („Kletterbär“) und auch die Spielplätze Begonienplatz, Wasgenstraße und Sonneberger Weg haben neue Spielgeräte erhalten.

Die Erneuerungen von Spielplätzen im Rahmen von investiven Baumaßnahmen sind unter dem Punkt 1.3.1. aufgeführt.

Neben dem Schwerpunkt auf überalterten Spielplätze durch investive Baumaßnahmen eine Grundsanierung durchzuführen, sieht der Fachbereich Grünflächen auch eine Möglichkeit in der Aufwertung von Spielplatzflächen durch Sanierung von Teilbereichen, was das vorhandene Angebot zumindest verbessert und bei der Aufstellung der Investitionsplanung im Rahmen der Haushaltsplanung einen wesentlich geringeren Finanzierungsansatz als eine Grundsanierung benötigt. Es wird in 2012 ein Schwerpunkt der Spielplatzkommission sein, hier eine sinnvolle Prioritätenliste zu erarbeiten.

1.1.4. Kleingärten

Der Aufgabenbereich der Kleingartenverwaltung beinhaltet die Bestanderhaltung und Verwaltung von Dauerkleingartenanlagen (DKA) und Kleingartenanlagen (KA) auf landeseigenen Flächen, die sich im bezirklichen Finanz- oder Fachvermögen befinden (siehe Anlage), einschließlich der damit verbundenen Kontroll- und Überwachungsaufgaben.

Im Bezirk Steglitz-Zehlendorf gibt es 40 Kleingartenanlagen mit 5.500 Parzellen auf einer Gesamtfläche von ca. 1,5 Millionen m². Der Fachbereich Grünflächen hat die Aufgabe, zusammen mit den beiden Bezirksverbänden (BV) Steglitz und Zehlendorf für die ordnungsgemäße Bewirtschaftung der Kleingartenanlagen zu sorgen.

Jährlich finden ca. 2 – 3 Sitzungen in der AG Kleingärten beim jeweiligen Bezirksstadtrat/Bezirksstadträtin unter Beteiligung des Fachbereichs und der Bezirksverbände statt. Bei diesen Gesprächen werden allgemein interessierende Themen, wie z.B. die Abstimmung der Projekte, die das Bezirksamt finanziell unterstützt, besprochen.

Eine der Hauptaufgaben des Fachbereiches ist die Kontrolle der ordnungsgemäßen Bewirtschaftung der Parzellen gemäß Bundeskleingartengesetz und der Zwischenpachtverträge. Dazu finden jährlich gemeinsame Begehungen der einzelnen Kolonien gemeinsam mit dem BV und den Kleingartenvereinen auf jeweils der Hälfte der Kolonien statt.

Im Rahmen der Umsetzung des im Wasserhaushaltsgesetz geforderten Sammelns von Abwässern in Kleingartenanlagen fanden weitere Bestandsaufnahmen auf den Parzellen statt. Es wurden weitere 250 neue Abwassersammelanlagen genehmigt, eingebaut bzw. alte vorhandene Gruben saniert, die Dichtigkeit der Gesamtanlagen zertifiziert und vom Fachbereich abgenommen.

Ein weiterer Schwerpunkt in 2011 bestand in der Oberbodensanierung der Dauerkleingartenanlage Sachtlebenstraße, auf der sich Altablagerungen (Hausmüll) der BSR befanden. Das Bauvorhaben fand von Februar bis August statt, der Fachbereich hat es als Grundstückseigentümer vor Ort in etlichen Bausitzungen, bei Terminabstimmungen für Verhandlungen mit der BSR, der Senatsumweltverwaltung und den betroffenen Unterpächtern, begleitet.

Tätigkeitsschwerpunkte 2012:

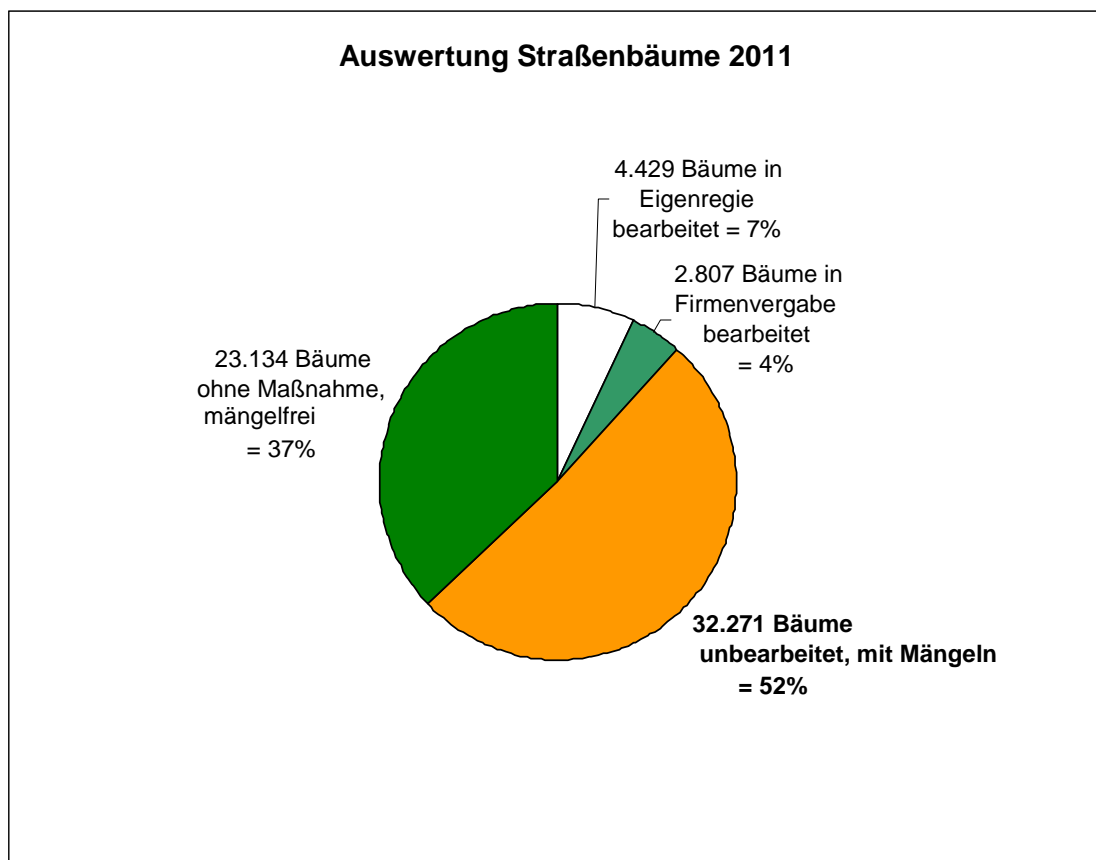
1. Rückbau übergroßer Lauben bei Parzellenwechsel (Problem: Finanzierung)
2. Baumaßnahmen (Laubfundamente, Abwassersammelgruben, Wasserleitungen etc.) in den von Bodenverunreinigung betroffenen 8 Steglitzer Kolonien (Koordination Umweltamt, Bezirksverbände, Vereine, Parzellisten, zertifizierte Firmen)
3. Kontrolle der Bäume auf Gemeinschaftsflächen der Kleingartenanlage zusammen mit den Bezirksverbänden und Fortführung des Baumkatasters
4. Sanierung der von Altablagerungen der BSR betroffenen DKA Rauhe Berge (Federführend SenStadtUm IX C 2)

1.2. Leistungen auf Flächen Dritter (anderer Ämter und Abteilungen)

Neben Arbeiten auf Flächen, die sich im eigenen Fachvermögen befinden, wirkt der Fachbereich Grünflächen auch auf Flächen anderer Fachbereiche innerhalb des Bezirksamts Steglitz-Zehlendorf.

1.2.1. Straßenbäume und Straßenbegleitgrün

Die Baumkolonne unterhält im gesamten Bezirk ca. 63.000 Straßenbäume. Damit steht der Bezirk Steglitz-Zehlendorf Berlin weit an oberster Stelle. Für die Pflege und Unterhaltung standen 2011 zwei Hubarbeitsbühnen mit je einer Arbeitskolonne zur Verfügung. Diese bearbeiteten insgesamt 4.429 Straßenbäume in Eigenregie. 2.807 Straßenbäume wurden zusätzlich an Firmen vergeben. Die Kosten betragen für diese Firmenvergabe ca. 390.000 €.



Zusätzlich wurden rund 60.000 € für die Beseitigung von Stammaustrieben über Firmen ausgegeben.

Über 32.000 Straßenbäume konnten trotz entsprechender Kontrollergebnisse mangels finanzieller und personeller Ressourcen nicht bearbeitet werden. Insgesamt kam es zu rund 250 Astbrüchen, von denen der größte Teil glimpflich verlief. In 22 Fällen wurden PKWs durch Astbruch

oder umkippende Bäume beschädigt. In nur vier Fällen handelte es sich dabei um einen Grünbruch bzw. von außen nicht erkennbaren Schadsymptomen. Bei den restlichen 18 Fällen standen alle Bäume seit Jahren schon auf der Liste für Totholzeseitigung.



Straßenbaum mit mangelnder Vitalität und Totholz

Die jährlichen Sichtkontrollen wurden 2011 von 3 Gärtnern durchgeführt, die die Kontrollergebnisse zeitnah und selbstständig in die Datenbank eingegeben haben. Pro Arbeitstag wurden damit im Schnitt rund 300 Straßenbäume kontrolliert und eingegeben. Da für die Kontrollen im Bezirk nicht ausreichend Fahrzeuge zur Verfügung stehen, wurden für die Mitarbeiter 3 Motorroller beschafft, um die Kontrollgebiete schnell erreichen zu können.

Durch eine Langzeiterkrankung eines Mitarbeiters musste auch der Bereich der weiterführenden Kontrollen anders organisiert werden. Hierzu erhielten 3 Gärtner eine Fortbildung und als Neubeschaffung ein digitales Bohrwiderstandsmessgerät (Resistographen).

Im Rahmen des BVV-Beschlusses Nr 762 wurden im Jahre 2011 insgesamt 691 Bäume neu gepflanzt. Die Kosten betragen dafür 694.473 € (4720 / 52110 und 52190).

1.431 Jungbäume (4. und 5. Lebensjahr) wurden über Firmenvergabe gewässert (Kosten ca. 38.000 €). Rund 500 weitere Jungbäume wurden von eigenen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter gepflegt.

Schutz der Straßenbäume bei Leitungsarbeiten:

Die Kontrolle der Einhaltung des Baumschutzes bei Leitungsarbeiten im Straßenland ist ein wichtiges Thema innerhalb der Unterhaltung der Straßenbäume. Alleine 2011 gab es ca. 600 gemeldete Tagesbaustellen von Vattenfall und 970 angemeldete Baustellen der Berliner Wasserbetriebe. Darunter waren 51 Großbaustellen von Vattenfall, 60 Anträge im Auftrag der NBB, 27 Anträge der Netzgesellschaften mit z.T. kilometerlangen Trassen.



Nebenstehend ist eine typische Baustelle einer Leitungsverwaltung im größeren Umfang zu sehen. Die freiliegenden Baumwurzeln bedürfen einer fachgerechten Betreuung, um nachhaltige Schäden zu vermeiden.

Nur die regelmäßige Kontrolle der Firmen inklusive fachlicher Aufklärung kann die Schäden an den Straßenbäumen auf einem niedrigen Niveau halten. Einige Schäden konnten zum Glück im Vorfeld durch rechtzeitige Abstimmung mit den Leitungsverwaltungen vermieden werden. Bei bereits erfolgten Schäden, wurde von den Firmen teilweise baumpflegerische Maßnahmen auf eigene Kosten angeordnet, z.T. wurden auch Teilschäden ergänzend über die Methode Koch berechnet und der ökologische Wertverlust der Bäume den Firmen in Rechnung gestellt.

Bei den Großbaustellen ist die Arbeit sehr zeitaufwendig und intensiv. Baugrubenstandorte werden festgelegt und auf Einhaltung der Normen gedrungen sowie der Baumschutz ständig kontrolliert (Stammschutz) und auch, ob Absprachen eingehalten werden.

Dadurch ist nur eine minimale Kontrolle der Tagesbaustellen möglich und viele Schäden bleiben somit im Verborgenen und zeigen sich erst nach Jahren an den geschädigten Bäumen.

Erschwerend kommt hinzu, dass entdeckte Schäden nur dann geahndet werden können, wenn der Verursacher „auf frischer Tat“ beobachtet wird.

Bei den Festlegungen der Auflagen werden in den Verhandlungen mit den Netzbetreibern stetig die neuesten Kenntnisse bezüglich technischer Erneuerung bei Schutzeinrichtungen und baulichen Maßnahmen gefordert, um die Eingriffe im Wurzelraum der Bäume möglichst gering zu halten

Nach wie vor ergeben die nicht anzeigepflichtigen Baustellen große Probleme, da hier leider festzustellen ist, dass nicht jede beauftragte Firma verantwortungsvoll handelt und eigenständig den Kontakt mit dem Fachbereich Grünflächen sucht, um Maßnahmen festzulegen, die den Baum möglichst optimal schützen.

Havarien werden leider überhaupt nicht gemeldet.

Wertermittlung Schäden an Straßenbäumen und Naturdenkmale im Straßenland

Entstehen Schäden an Straßenbäumen durch Verkehrsunfälle oder Baumaßnahmen Dritter, so erfolgt im Land Berlin eine Berechnung des Wertverlustes nach der Methode Koch. Der Verursacher bzw. dessen Versicherung hat den ökologischen Schaden finanziell auszugleichen.

Im Februar 2011 konnte nach längerer Vakanz die Stelle für die Wertermittlung an Straßenbäumen neu besetzt werden (befristeter Zeitarbeitsvertrag). Dadurch war es möglich, neben den aktuellen Schadensmeldungen, noch nicht bearbeitete Verkehrsunfälle aus den Jahren 2008 bis 2010 vor Beendigung der Verjährungsfrist aufzuarbeiten. Für die Altfälle wurden 2011 Schäden in Höhe von ca. 90.000 € berechnet, für die laufenden Vorgänge aus dem Jahr 2011 in Höhe von ca. 60.000 €.

Da pro Jahr mit ca. 60-70 Verkehrsunfällen gerechnet werden kann, in denen Straßenbäume oder Grünanlagen betroffen sind, und zusätzlich noch zur Fällung freigegebene Bäume für Baumaßnahmen und Gehwegüberfahrten begutachtet werden müssen, stellt die Stelle gerade

im Hinblick auf die Einnahmen einen sehr wichtigen Teil der Inspektion für die Pflege und Unterhaltung von Straßenbäumen dar.

Mit zum Aufgabengebiet gehört auch die Unterhaltung der 17 Naturdenkmale auf öffentlichen Flächen im Bezirk. Aufgrund der Verpflichtung, alle möglichen Maßnahmen zu ergreifen, die zum Erhalt der Naturdenkmale beitragen, werden diese bei erkennbaren Schäden noch zusätzlich durch externe Sachverständige begutachtet. Im vergangenen Jahr wurden drei Bäume entsprechend begutachtet. Im Ergebnis musste leider auf Grund eines sehr stark voran geschrittenen Pilzbefalls ein Naturdenkmal (Buche hinter der Schwartzschen Villa) gefällt werden. Die Standsicherheit war dort nicht mehr gegeben. Eine benachbarte zweite Buche hingegen konnte durch den Einbau einer Kronensicherung stabilisiert werden. Auch die Kohlhaseiche in Wannsee ist laut aktuellem Gutachten noch standsicher und benötigte nur leichtere baumpflegerische Maßnahmen. Die Ulme in der Königin-Luise-Str./Pacelliallee benötigte hingegen schon eine etwas stärkere Maßnahme in Form einer Kroneneinkürzung.

Straßenbegleitgrün:

Hier handelt es sich um die öffentlichen Straßen flankierendes Grün, wie Rasen, Hecken und Gehölzflächen. Ausgenommen von der Pflege durch die Pflegereviere sind die Straßenbäume, die von der Baumkolonne kontrolliert und gepflegt werden.

Durch die Pflegereviere werden ca. 1.205.782 m² Straßenbegleitgrün gepflegt. Problematisch stellt sich insbesondere die Erfüllung der Verkehrssicherungspflicht im öffentlichen Straßenland dar. Alle Rasenflächen müssen innerhalb eines sehr engen Zeitraumes, während der intensiven Wachstumsphase, bearbeitet werden, damit Fußgänger und Rad-, Auto-, Rollstuhl- und Kinderwagenfahrer nicht behindert werden. In der Regel ist diese zweimal jährlich notwendig und kann aufgrund der geringen Personalkapazitäten und fehlender geeigneter technischer Ausstattung mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Fachbereichs nicht durchgeführt werden.

Es wurden daher ca. 230.000 € für die Firmenpflege in diesen Bereichen ausgegeben. Auch hier erschwert das Vorkommen des Eichenprozessionsspinners die Arbeit. 40.000 € mussten allein an der B1 für den Arbeitsschutz und die Entsorgung des Sondermülls ausgegeben werden. Je nach Witterung ist hier mit einer Zunahme des Schaderregervorkommens zu rechnen.

Um den Aufwand im Straßenbegleitgrün zu verringern wird vorgeschlagen, Formhecken, die aufwändig zweimal jährlich geschnitten werden müssen, ersatzlos zu entfernen.

1.2.2. Sportflächen

Die Pflege des FB Grün umfasst alle Sportanlagen und Schulsportanlagen im Bezirk Steglitz-Zehlendorf von Berlin. Die Verantwortung obliegt den Mitarbeitern der Sportplatzkolonne.

Naturrasen:

Im Bezirk gibt es, mit 15 Plätzen, vergleichsweise noch sehr viele Naturrasenplätze auf Sportanlagen und Schulen.

Um eine intensive Nutzbarkeit der Sportrasenflächen zu gewährleisten, sind umfangreiche Pflegemaßnahmen mit folgenden Tätigkeitsschwerpunkten notwendig:

Intensive Bewässerung (viele Plätze haben keine Beregnungsanlage und müssen von Hand gewässert werden), regelmäßige Mahd, Düngen, Belüften, Regenerationsmaßnahmen.

Die Regenerationsmaßnahmen finden fast auf allen Plätzen gleichzeitig und in einem zeitlich begrenzten Rahmen statt, so dass hier unterstützend Fachfirmen tätig sind.

Auch die saisonale Pflege einzelner Plätze, die weit von unseren Stützpunkten entfernt sind, wird teilweise an Fachfirmen vergeben.

Kunstrasen- und Kunststoffflächen:

Einige Sportplätze sind mit Kunstrasen belegt. Der Arbeitsaufwand unterscheidet sich nach reinen Kunstrasenplätzen bzw. nach Plätzen die mit Sand oder Granulat verfüllt sind.

Laufbahnen und Kleinspielfelder sind überwiegend mit Kunststoff belegt.

Tätigkeitsschwerpunkte sind im Wesentlichen:

Reinigung, Planie und Auffüllen des Füllmaterials, Wässern, Linieren, Reparatur von Schadstellen.

Die Arbeiten werden vom FB Grün, von Mitarbeitern des Sportamtes und teilweise von Firmen ausgeführt.

Angemerkt werden muss, dass viele Kunststoffflächen, insbesondere auf den Schulstandorten ca. 15-20 Jahre alt sind und komplett erneuerungsbedürftig sind. Reparaturwünsche die durch die Nutzer an den FB Grün herangetragen werden sind bei diesen alten Plätzen unwirtschaftlich. Ein Platz der Freiherr-von-Hühnefeld-Schule musste aus diesem Grund 2010 gesperrt werden, die Sanierung konnte 2011 realisiert werden.

Tennenflächen:

Einige Laufbahnen, Kleinspielfelder, Anläufe von Weitsprunganlagen mit Tenne befestigt. Dadurch, dass das Material nicht gebunden ist, ist die Pflege der Flächen sehr aufwändig und umfasst schwerpunktmäßig folgende Tätigkeiten:

Regelmäßiges Abschleppen, Planieren, Unkraut beseitigen, Auffüllen. Die Leistungen werden überwiegend an Firmen vergeben.

Sprunggruben, Wurfanlagen o.ä.:

Die Pflegeleistungen umfassen im Wesentlichen die Reinigung, Planierung und die Auffüllung von Fallschutzmaterial.

Bäume:

Auf den Sportanlagen gibt es ca. 7.000 Bäume. Diese müssen regelmäßig kontrolliert und gepflegt werden. Die Baumpflege wird teilweise von den Mitarbeitern des FB Grün durchgeführt, für die Firmenvergabe wurden ca. 45.000 € ausgegeben.

Rahmengrün:

Die Grünpflege der unmittelbaren Flächen um die Sportanlagen, inkl. der Böschungen, Tribünen usw. umfasst folgende Tätigkeitsschwerpunkte:

Rasenmähd, Hecken- und Gehölzschnitt, Laubbeseitigung.

1.2.3. Schulen

Im Bezirk gibt es 63 Schulstandorte und zusätzlich 9 externe Hortstandorte, deren Außenanlagen vom Fachbereich gärtnerisch unterhalten werden. Dafür wurden im Jahre 2011 ca. 100.000 € an Sachmitteln zur Beseitigung der akutesten Unfallgefahren in den Außenanlagen verausgabt. Dies sind im Jahr 2011 ca. 1.400 € pro Schule für sämtliche Unterhaltungsarbeiten, einschl. Erhalt verkehrssicherer Zustände.

Schwerpunkte der Tätigkeiten sind:

Regelmäßige Kontrollen der Verkehrssicherheit, Baumarbeiten, Rasenmähd, Hecken- und Gehölzschnitt, Fallschutz in Spielbereichen auffüllen, Laubbeseitigung.

Personal- und Sachmittel reichen bei weitem nicht aus, um die durch die neuen Schulkonzepte geforderten Bedürfnisse zu erfüllen. Die meisten Schulanlagen sind weit über 30 Jahre alt, was gravierende substanzielle Mängel mit sich bringt. Diese Probleme können in der Grünflächenunterhaltung nicht gelöst werden. Es erfordert Sondermittel zur kompletten Sanierung der Außenanlagen von Schulen.

Diese Umstände erschweren auch die Zusammenarbeit zwischen den Schulen und dem FB Grünflächen, da an die Mitarbeiter, leider auch unter sehr großem Druck, Anforderungen und Wünsche herangetragen werden, die nicht erfüllt werden können.

Hier wird zurzeit ein Konzept erarbeitet, die Verantwortung für die Objekte von einer Hand zu steuern, um nur einen Ansprechpartner für Schulleitungen und Elternvertreter zu haben und Maßnahmen besser koordinieren zu können. Der Fachbereich Grünflächen setzt dann die abgestimmten und festgelegten Maßnahmen um, sofern die Finanzierung gesichert ist.

1.2.4. Sonstige Einrichtungen

Es werden Rathäuser, Senioren- und Jugendeinrichtungen betreut. Es wurden 18.000 € an Sachmitteln zur Verfügung gestellt.

Schwerpunkte der Tätigkeiten sind:

Baumarbeiten, Rasenmähd, Hecken- und Gehölzschnitt, Laubbeseitigung.

Auch hier sind die vorhandenen Kapazitäten bei weitem nicht auskömmlich, es können nur die notwendigsten Arbeiten zur Verkehrssicherungspflicht erfüllt werden.

1.3. Sonstige Schwerpunkte

1.3.1. Planung von Außenanlagen

Durch die Arbeitsgruppe Neubau können sämtliche gartenarchitektonischen Leistungen auf bezirklichen Flächen entsprechend der Leistungsphasen der Honorarordnung erbracht werden. Dazu gehören Beratung und Beteiligung, Vorentwurf und Ausführungsplanung bis hin zur Detailplanung mit Ausschreibung und Abrechnung.

Arbeitsschwerpunkte sind die öffentlichen Grün- und Erholungsflächen mit Spielplätzen aber auch Liegenschaften anderer Abteilungen wie z.B. Schulhofflächen. Neben größeren Projekten (Investitionsvorhaben) werden Maßnahmen über Sonderprogramme wie Schul- und Schulsportanlagenanierungsprogramm, Projekte des Umweltentlastungsprogramms (UEP) die Verwendung von Ausgleichsmitteln nach dem Naturschutzgesetz sowie kleinere Baumaßnahmen aus Mitteln der Grünflächenunterhaltung realisiert. Die Bauausführung erfolgt weit überwiegend mit Firmen. Weitere Projekte, bei denen kaum finanzielle Spielräume bestehen, werden durch die Ausbildungskolonnen des FB Grün realisiert.

Folgende Maßnahmen waren 2011 in der Planung, im Bau, wurden weitergeführt oder abgeschlossen:

Investive Baumaßnahmen im Fachbereich Grünflächen (laufend oder fertiggestellt):

- Neubau des Spielplatzes Elfiwiese (4720/71666)
- Instandsetzen und Erweiterung Kinderspielplatz Goldmühler Weg (4720/71667)
- Erneuerung des Bolzplatzes Berlepschstraße (4720/71669)
- Neubau Spielplatz und Wege Gemeindewäldchen (4720/71668)
- Außenanlagen um die neue PUK Thuner Platz (4720/71532)

Spielplatz Elfiwiese (Werner-Sylden-Weg):



Zustand vorher: abgenutzt, wenig attraktiv



nach Umbau: mit neuen Angeboten

Investive Baumaßnahmen für übrige Fachbereiche (laufend oder fertig gestellt):

- Neubau einer Tribünenüberdachung für das Ernst-Reuter-Sportfeld (4060/71532)
- Abriss eines mobilen Klassentraktes und Neubau von Unterrichtsräumen in der Grundschule am Insulaner (3736/71530)
- Umbau eines ehem. Verwaltungsgeb. für die Rothenburg-Grundschule (3736/71534)
- Max-von-Laue-Oberschule, Umbaumaßnahmen (3736/71534)
- Umbau und Sanierung der Aula des Paulsen-Gymnasiums (3736/71525)
- Pestalozzi-Schule
- Umbau der Schloßstraße (4212/73820)
- Außenanlagen Schadow-Gymnasium

Schul- und Schulsportanlagenanierungsprogramm 2011:

- Willi-Graf-Gymnasium Schulhofsanierung (1005/51936/277)
- Ökologische Schulhofumgestaltung Fichtenberg-Oberschule (1005/51936/285)
- Ökologische Schulhofsanierung Grundschule am Insulaner (1005/51936/284)
- Neubau des Sportfeldes Friedrich-Bayer-Oberschule (1005/51936/271)
- Instandsetzung des Kunstrasenspielfeldes Ernst-Reuter-Sportfeld, Platz 4 (0510/51936/290)

Umweltentlastungsprogramm II (laufend oder fertiggestellt):

- Entwicklungsmaßnahmen in der Parkanlage an der Krümmen Lanke (1130/88308/369)
- Entwicklungsmaßnahmen in der Parkanlage am Schlachtensee (1130/88308/363)

Paul-Ernst-Park:



vor Baubeginn: Baumängel, wie schadhafte Wege und Ufer



nach Abschluss: Überarbeitete und optimierte Wegeflächen.

Sonstige Programme und eingeworbene Mittel Dritter (laufend oder fertiggestellt):

- Umgestaltung des Breitenbachplatzes (BVG-Mittel und eigene Unterhaltungsmittel)
- Umgestaltung des Harry-Bresslau-Parks (Oberbauleitung, Finanz. d. Kaufhausinvestor)
- Außenanlagen Neubau Nikolaus-August-Otto-Hauptschule (K2, 2920/70936)
- Container J.-F.-Kennedy-Schule, GaLaBau-Anarbeitung (4211/51900/424)
- Außenanlagen Musikschule, Grabertstraße (2920/70151/359)
- Teilumgestaltung Erich-Kästner-Grundschule mit Grün-macht-Schule
- Neubau Radweg in der Grünanlage Tautenburger Straße (Finanzierung aus Radwegeprogramm des Senats, 1270/52108)
- Umbau Kleistgrab (Beteiligung am Bauprojekt)

Breitenbachplatz:

vor Baubeginn, schwer wahrnehmbar



nach Umbau. großzügige, klare Gestaltung.

Ausbildungskolonie:

- Instandhaltungsarbeiten Giesensdorfer Grundschule
- Jürgen-Fuchs-Platz (Mittel von LDA und Stiftung, Umsetzung teilweise d. Fachbereich Grün)

Gefertigte Bauplanungsunterlagen Fachbereich Grünflächen:

- Sanierung der umliegenden Freiflächen des Borussia-Monuments (4720/71674)
- Sanierung und Umbau des Kinderspielplatzes am Bäkequell (4720/71670)
- Neubau Spielplatz Goebenwiese (4720/71671)
- Sanierung des Radweges entlang des Teltowkanals zwischen Wismarer Str. und Ostpreußendamm (Finanzierung aus Radwegeprogramm des Senats (1270/52108)

Gefertigte Bauplanungsunterlagen für andere Fachbereiche:

- Umbau der Sportanlage Wannsee (4060/71675)
- Sanierung des Schulhofes der Rothenburg-Grundschule (3736/71519)
- Erneuerung der Außenanlagen der Max-von-Laue Schule (3731/71537)
- Außenanlagen Gottfried-Benn-Bibliothek (3723/71535)
- Neubau der Robert-von-Ostertag-Straße (4212/73825)
- Neubau eines Kunstrasen-Spielfeldes auf dem Ernst-Reuter-Sportfeld (4060/71531)
- Ausbau Schweizerhof-GS zur Ganztageschule (3736/71541)

Durch die Arbeitsgruppe wurden im Jahre 2011 für die Projekte Planungsleistungen im Wert von über 418.000 € erbracht (Berechnung nach Honorarordnung für Architekten und Ingenieure, HOAI). Darüber hinaus wurden kleinere Baumaßnahmen für Unterhaltungsarbeiten und Reparaturen umgesetzt.

Spielplatz Goldmühler Weg



Beteiligungsverfahren mit Kindern vor der Planung.



attraktive Spielangebote nach Fertigstellung.

Ausblick 2012:

Beginn von drei Investitionsbaumaßnahmen (nach Beschluss des Haushaltes):

- Erneuerung der Außenanlagen der Max-von-Laue Schule (3731/71537), 555 T€
- Neubau eines Kunstrasen-Spielfeldes a. d. Ernst-Reuter-Sportfeld (4060/71531), 1.000 T€
- Sanierung und Umbau des Kinderspielplatzes am Bäkequell (4720/71670), 290 T€

Weiterführung aus 2011

- Neubau Spielplatz und Wege Gemeindewäldchen (4720/71668)
- Entwicklungsmaßnahmen in der Parkanlage an der Krumpfen Lanke (1130/88308/369)

Schul- und Schulsportanlagenanierungsprogramm 2012

(nach Beschluss des Haushaltes):

- Rothenburg-Grundschule, 200 T€
- Grundschule am Insulaner, 17 T€
- Droste-Hülshoff-Oberschule, 17 T€
- Sportanlage 1. Stadion Lichterfelde, 275 T€
- Sportanlage 2. Stadion Lichterfelde, 264 T€

Zur Optimierung der Planungs- und Arbeitsprozesse soll kurzfristig CAD eingeführt werden.

1.3.2. Ausbildung von Gärtnern

Der Fachbereich Grünflächen bietet 24 Ausbildungsplätze für Gärtner in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau an.

Momentan absolvieren 12 Auszubildende, davon 10 männlich und 2 weiblich die Ausbildung. Im Jahr 2011 haben 6 Auszubildende die Prüfung bestanden und wurden, wie seit einigen Jahren üblich, befristet für ein Jahr übernommen.

Im Jahr 2011 wurde, als größte Lehrbaustelle, die Außenanlage der neuen Personalunterkunft der Baumkolonne in der Goerzallee hergestellt.

Bei der Umgestaltung, nach historischem Vorbild, des Jürgen-Fuchs-Platz in der Königin-Luise-Straße, hat die Ausbildung unter Anleitung eines Landschaftsarchitekten die Vegetationsflächen hergestellt. Neben der Verlegung von Fertigrasen und der Pflanzung von einigen Gehölzen wurden ca. 8000 Stauden gepflanzt. Die Unterhaltung der anspruchsvollen Vegetationsflächen bleibt als Pflegeobjekt in der Verantwortung der Ausbildungskolonnen. Die Realisierung dieses Bauprojektes konnte nur durch die Unterstützung der Ausbildungskolonnen gewährleistet werden.



Pflanzenarbeiten auf dem neugestalteten Jürgen-Fuchs-Platz, Königin-Luise-Straße, 2011



Jürgen-Fuchs-Platz nach Fertigstellung

Da bei Bauvorhaben der „bauenden Ausbildungskolonne“ nur die Materialien, nicht die Lohnkosten monetär aufgebracht werden müssen, konnten in den vergangenen Jahren viele Objekte, deren Finanzierung aufgrund der äußerst angespannten Haushaltslage anderweitig nicht möglich gewesen wäre, realisiert werden.

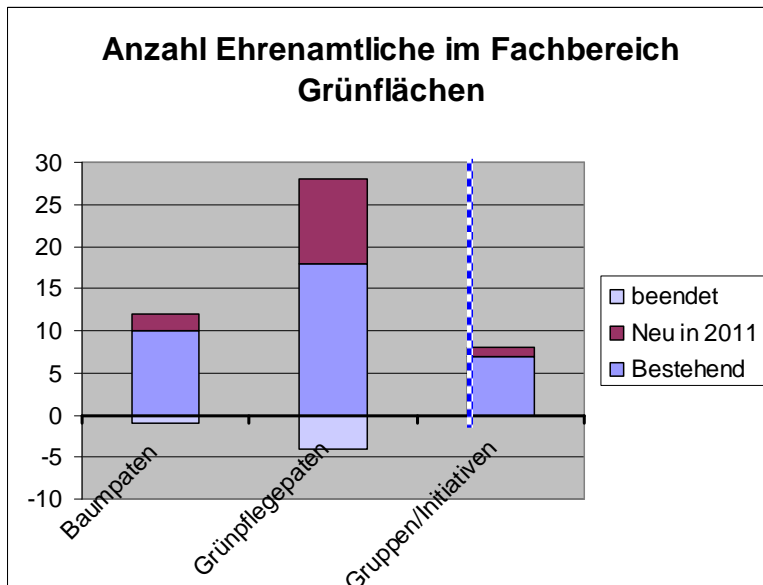
Weitere Einsatzgebiete und Bauvorhaben waren im vergangenen Jahr:

- Pflanzung von 110 Straßenbäumen
- Schulhofumgestaltungen in der Giesensdorfer Grundschule und dem Shadow-Oberschule.
- Baumpflegearbeiten in den Grünanlagen am Teltowkanal und am Wiesenweg.
- Ausbau des Lagerplatzes am Ostpreußendamm 95c, Pflege in der Grünanlage an der Dillgesstr.
- Mitarbeit in den Revieren und viele Kleineinsätze im gesamten Bezirk.

1.3.3. Bürgerschaftliches Engagement (BE) und Öffentlichkeitsarbeit

BE wird in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte als Möglichkeit gesehen, für die Verwaltungen Kosten zu reduzieren. Allerdings gibt es diesen grundsätzlich positiv zu bewertenden freiwilligen Bürgereinsatz nicht ohne Aufwand im Fachbereich Grünflächen. Engagierte Bürgerinnen und Bürger brauchen Ansprechpartner und wollen für ihre Dienste auch gewürdigt werden.

Grünpflegepatenschaften



Bei den Gruppen beteiligen sich eine größere Anzahl Freiwilliger vornehmlich in Gemeinschafts-Aktionen.

Die Organisation obliegt den Initiatoren.

Quelle: FB Grünflächen

Für die Betreuung der engagierten Bürgerinnen und Bürger bedarf es:

➤ **Organisatorischer Maßnahmen**

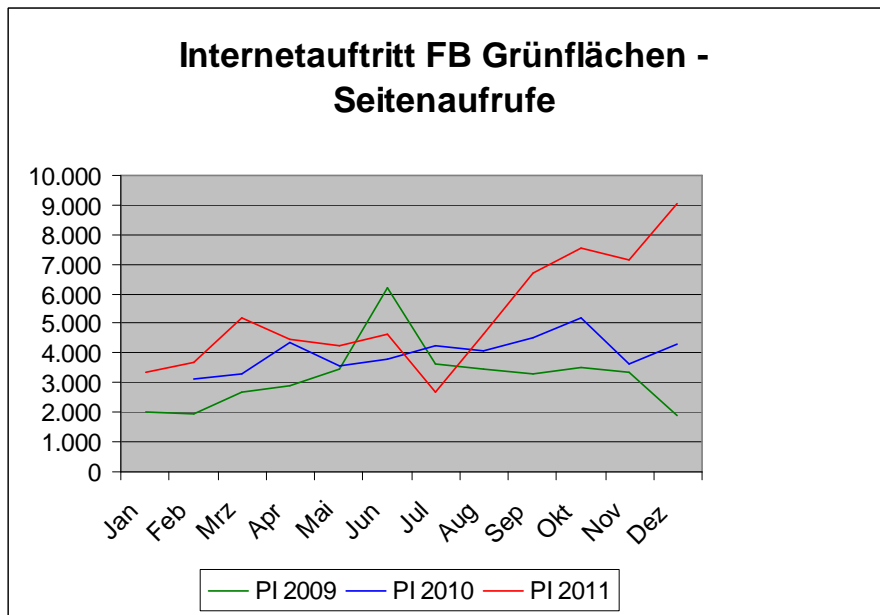
- ein Ansprechpartner im FB Grünflächen für die Bürger als Mittler
- Informationen aus Internet, Pressemitteilungen, Flyer
- Beachtung von Richtlinien im Umgang mit bürgerschaftlichem Engagement
- Anerkennung mittels Einladung zum gemütlichen Beisammensein; Urkunden
- Unterstützung durch den FB Grünflächen z.B. Abholung von Laub oder Müll
- Fachliche Abstimmung der Maßnahmen

➤ **Rahmenbedingungen**

- Versicherungsschutz (subsidiär) im Land Berlin für ehrenamtlich Tätige - allerdings sieht die Gartenbau-Berufsgenossenschaft erschwerend eine Beitragspflicht des Amtes
- Personelle und maschinelle Engpässe erschweren ein Eingehen auf das Kooperationsangebot
- Hoher Koordinationsaufwand

Öffentlichkeitsarbeit / Internetauftritt

2011 wurde der Web-Auftritt (www.steglitz-zehlendorf.de/fb-gruen) umgestaltet, um die Selbstdarstellung zu verbessern. Ziel war es, die verschiedenen Aufgaben und Verantwortungsbereiche des Fachbereichs Grünflächen besser darzustellen und die häufigen Fragen beantworten zu können. Es wurde mehr Einblick in die Leistungen des Fachbereichs gegeben.



Seitenaufufe (Page-Impression) = einzelner Aufruf einer bestimmten Seite
Ein Besucher kann auf ein- und derselben Seite mehrere Seitenaufufe erzeugen.

Quelle: BOSS Statistik-Modul für Imperia

Die Grafik über die Aufrufe der Startseite des Fachbereichs zeigt, dass seit der Umgestaltung im Juli/August 2011 die Anzahl der Seitenaufufe deutlich zunimmt.

Flyer des Fachbereichs Grünflächen

Der Fachbereich Grünflächen hat auch einige Flyer zu besonders öffentlichkeitswirksamen Themen:

Titel:	seit:
Hundeauslaufgebiete	März 2004
100 Bäume für Steglitz-Zehlendorf – Ihre Hilfe zählt!	Nov 2007
Engagement für unser Stadtgrün – Helfen Sie mit	Jan 2009
Hinweise zum Umgang mit Spenden und bürgerschaftlichem Engagement	Mai 2010
Gartenabfälle gehören nicht in öffentliche Grünanlagen!	Juli 2008
Pflege des Straßengrüns – Wer hat welche Aufgabe?	Jan 2009

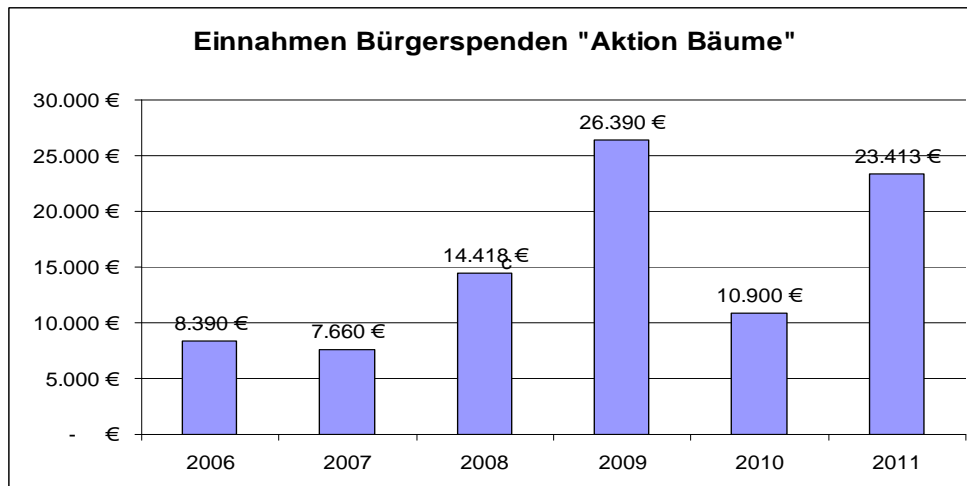
Aufgrund des neuen Bezirksamtes und der damit verbundenen neuen Abteilungszusammensetzung werden die Flyer aktualisiert. Sie sollen ein einheitliches Layout erhalten.

In Planung sind Flyer zum Thema:

- Baumpatenschaft
- Planung von Gehwegüberfahrten in Straßenbaumnähe

Baumspenden

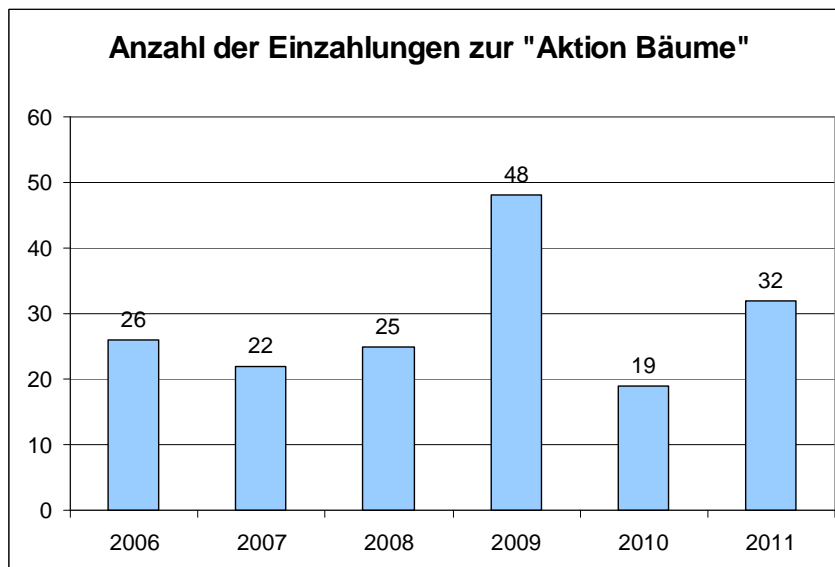
Ein wesentlicher Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit ist die Aktion „100 Bäume für Steglitz-Zehlendorf“, wie es auch im BVV-Beschluss Nr. 123 gefordert worden ist. Mit dieser Aktion wird die Bevölkerung zur Spende von Sachmitteln für das Pflanzen von neuen Bäumen aufgerufen.



Quelle: Profiskal 4720/28290 zum Kassenzeichen 0236000803334 „Aktion Bäume“

Der im Jahr 2006 festgelegte Preis von 600 € für einen Baum hat sich als nicht kostendeckend herausgestellt. Der Preis für die Neupflanzung von Bäumen inklusive einer dreijährigen Pflege wurde berlinweit (GALK) auf 1000 € festgelegt, bei uns ab März 2011.

Mit Beginn der Aktion „100 Bäume für Steglitz-Zehlendorf“ am 25.04.2006 erhöhte sich das Spendenaufkommen leicht. Die Mehrzahl wünscht sich den Spendenbaum vor der Haustür. Daher sind Straßenbäume beliebter als Parkbäume. Der ökologische Nutzen steht meist nicht im Vordergrund, sondern praktische Überlegungen (Verhindern von wildem Parken, Sichtschutz).



Neben einzelnen Baumspendern gibt es auch Sammelaktionen mit mehreren Einzahlern für einen Baum. Dies erhöht den ohnehin großen Verwaltungsaufwand noch. Jede Einzahlung wird individuell behandelt.

Quelle: Profiskal 4720/28290 zum Kassenzeichen 0236000803334 „Aktion Bäume“

Der Aufwand der Betreuung der Spender sowie die Umsetzung ist grundsätzlich erheblich, da jede Baumspende individuelle Prüfungen nach sich zieht und erhöhten Koordinationsbedarf im Vergleich zur Massenspenderpflanzung hat. Die Ausführung erfolgt als ein zusammengefasstes Paket mit Ausschreibung und dreijähriger Anwachspflege. Dies bedeutet für manche Spender längere Wartezeiten bis zur Pflanzung des Baumes, was immer wieder zu Verärgerung führt.

Fazit

Da das Ehrenamt eine nicht planbare Größe ist, die auf Freiwilligkeit beruht, ist sie nur zusätzlich.

Möglichkeiten für das bürgerschaftliche Engagement zu schaffen, bietet die Chance, die vorhandene Serviceorientierung des Fachbereichs Grünflächen noch stärker zu betonen. Allerdings wird auch deutlich, dass die Ressourcen im Fachbereich begrenzt sind, was dazu führt, dass der

Fachbereich Grünflächen die Erwartungshaltung von Politikern und Bürgern nicht gerecht werden kann.

In Anbetracht des hohen Betreuungsaufwands kann der Fachbereich in Zukunft dieses Aufgabengebiet ohne personelle Verstärkung nicht noch weiter intensivieren. Akquisition für mehr Sponsoring oder ehrenamtliche Tätigkeiten ist nicht mit den vorhandenen Kapazitäten vor Ort umsetzbar.

1.3.4. Grünflächencontrolling

Kurzdarstellung: Projekt "Optimierung Grünflächenmanagement (GFM)"

Die bezirklichen Grünflächenämter und die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung betreiben seit Mitte der 1990er Jahre gemeinsam das sog. Grünflächeninformationssystem (GRIS). Mit den beiden wichtigsten GRIS-Modulen, der Sachdatenbank "GAIA" und dem GIS (Geo-Informationssystem) YADE-GBKat, werden die Grünflächenämter insbesondere in folgenden Aufgaben des Grünflächenmanagements unterstützt:

- Verwaltung der Grunddaten (Bestandsdaten) der zu pflegenden öffentlichen Grünflächen sowie der Bäume (Straßenbäume),
- Steuerung der Pflege und Unterhaltung dieser Pflegeobjekte (einschl. Kalkulation),
- Verwaltung der Kontrollen zur Verkehrssicherheit auf Kinderspielplätzen und bei Bäumen,
- grafische Darstellung des Grünflächen- und Baumbestands in Karten.

Aufgrund der seit vielen Jahren abnehmenden personellen und finanziellen Ausstattungen der Grünflächenämter sowie unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Projektes zur "Umfassenden Neuordnung der planenden und bauenden Aufgabenbereiche der Berliner Bezirke" ergab sich in den letzten Jahren zunehmend die Notwendigkeit einer Optimierung des Grünflächenmanagements. Kernpunkt des seit 2007 laufenden Projektes zur Optimierung des Grünflächenmanagements (GFM) ist die technische, fachliche und funktionelle Weiterentwicklung der Software-Module des Berliner Grünflächeninformationssystems (GRIS). Damit soll der kommunalen Grünflächenverwaltung Berlins künftig ein deutlich verbessertes Instrument zur effektiveren Aufgabenwahrnehmung sowie zur Personal- und Sachmittelplanung und zur qualifizierten Entscheidungsfindung für eine Eigenleistung und/oder Vergabe der öffentlichen Grünflächenpflege zur Verfügung stehen. Ebenso sollen möglichst nahtlose Schnittstellenanbindungen zu anderen Basisverfahren (z.B. KLR, ProFiskal, AVA ...) hergestellt werden.

Auch die BVV von Steglitz-Zehlendorf hat diese Notwendigkeit erkannt und mit dem BVV-Beschluss Nr. 772 die Forderung nach einem optimierteren System gestützt.

Mitte 2010 haben sich die Leitungen der 12 Grünflächenämter für die Einführung einer neuen einheitlichen GRIS-Lösung entschieden. Das Ausschreibungs- und Verhandlungsverfahren wurde im 2. Quartal 2011 durchgeführt. In der letzten Projektphase sollen dann im Jahr 2013 die Funktionalitäten zur Auftrags- und Prozessbearbeitung sowie zur differenzierten Leistungsdatenerfassung in ihrer endgültigen Form in dem neuen System realisiert werden.

1.3.5 Grundstücksverwaltung

Der Fachbereich Grünflächen ist als Eigentümer der öffentlichen Grünanlagen, Spielplätze und Friedhofsanlagen nicht nur für die fachgerechte Pflege und Unterhaltung verantwortlich, die Flächen müssen auch verwaltet werden. Dazu gehört:

Die Erteilung von Ausnahmegenehmigungen:

Es werden Ausnahmegenehmigungen gemäß § 6 Abs. 5 des Gesetzes zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung (Grünanlagengesetz) der öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen erteilt; einschließlich der Erhebung von Gebühren gemäß der Verordnung über die Erhebung von Gebühren im Umweltschutz (Umweltschutzgebührenordnung und Nutzungsentgelten in analoger

Anwendung der Verordnung über die Erhebung von Gebühren für die Sondernutzung öffentlicher Straßen (Sondernutzungsgebührenverordnung) sowie Ausnahmegenehmigungen gemäß § 15 Abs. 1 des Gesetzes über die landeseigenen und nicht-landeseigenen Friedhöfe Berlins (Friedhofsgesetz) einschließlich der Festsetzung von Gebühren gemäß § 6 Abs. 1 des Gesetzes über Gebühren und Beiträge und Nutzungsentgelten in analoger Anwendung der Verordnung über die Erhebung von Gebühren für die Sondernutzung öffentlicher Straßen (Sondernutzungsgebührenverordnung).

Schadensersatzforderungen:

Schadensersatzforderungen aufgrund von durch Verkehrsunfälle verursachten Beschädigungen an Straßenbäumen, Baumschutzbügeln, Parkbäumen und anderem Eigentum des Fachbereiches Grünflächen werden bearbeitet. Schadensersatzansprüche, die Dritte erheben werden bearbeitet und zur Prüfung der Berechtigung für das Rechtsamt vorbereitet.

Des Weiteren werden Strafanträge und Schadensersatzforderungen bei Einbrüchen, Diebstählen sowie Sachbeschädigungen, sofern das Eigentum des Fachbereiches Grünflächen betroffen ist gestellt und bearbeitet.

Auch die Protokollierung von Verkehrsunfällen mit Dienstfahrzeugen und Weitergabe der Information an die Senatsverwaltung für Finanzen ist ein Bestandteil des Aufgabengebietes.

Grundstücksverwaltung:

Bearbeitung von Miet- und Pachtverhältnissen,

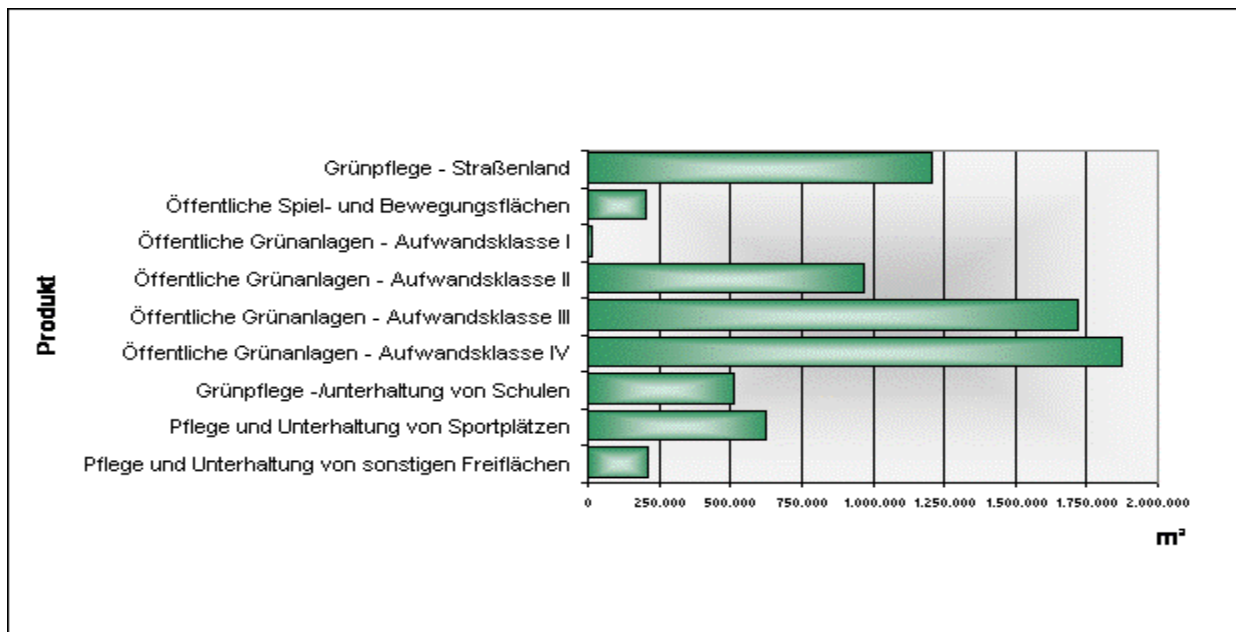
2. Der Regiebetrieb (Grünflächen und Friedhöfe)

Für die Erledigung der oben genannten Arbeiten ist eine leistungsfähige Struktur erforderlich, da im Bezirk große Flächen und Baumbestände zu unterhalten sind:

2.1. Grünflächen

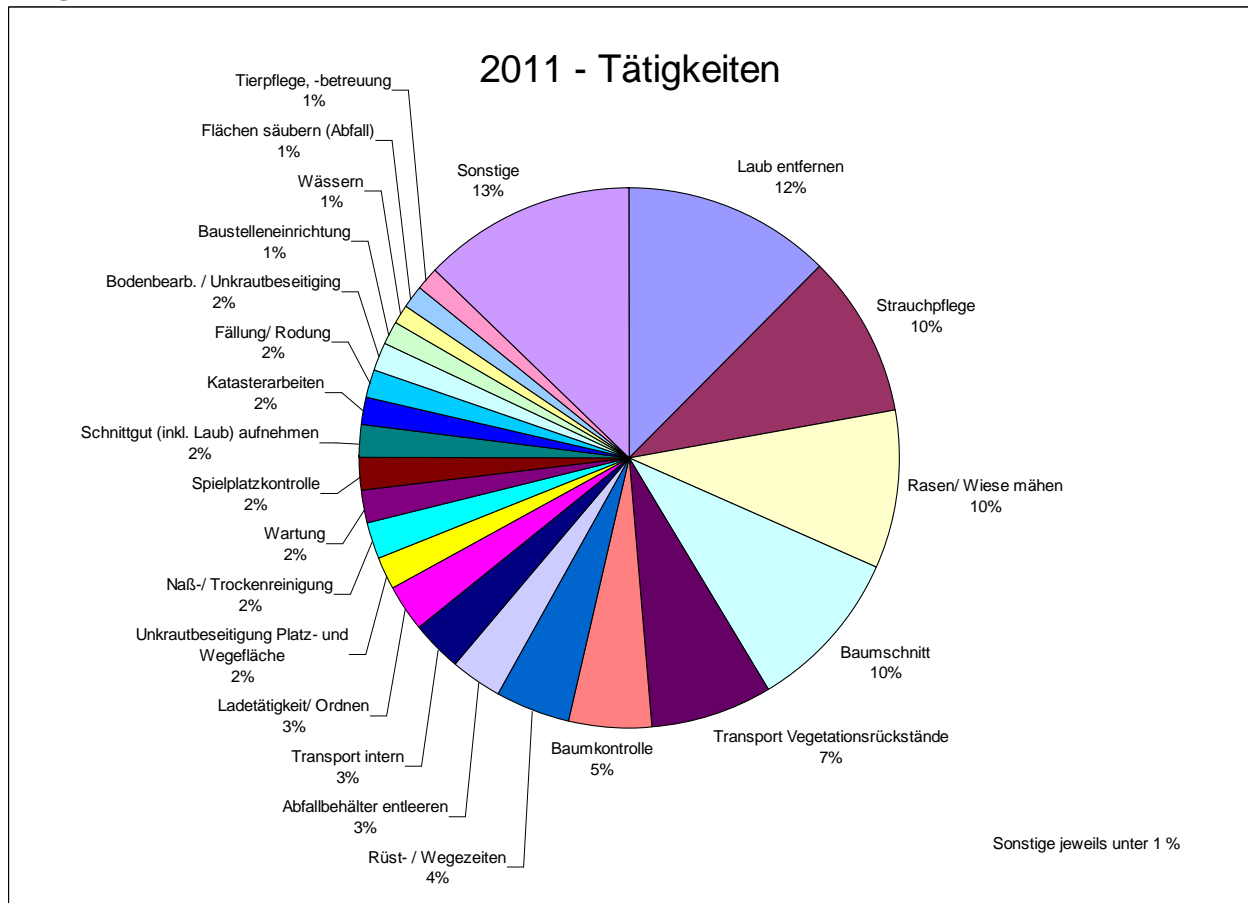
Pflegeflächen:

Produkt	Bezeichnung	Fläche in m ²
62764	Grünpflege - Straßenland	1.205.782
72640	Öffentliche Spiel- und Bewegungsflächen	205.643
78445	Öffentliche Grünanlagen - Aufwandsklasse I	16.108
78446	Öffentliche Grünanlagen - Aufwandsklasse II	970.031
78447	Öffentliche Grünanlagen - Aufwandsklasse III	1.722.754
78448	Öffentliche Grünanlagen - Aufwandsklasse IV	1.872.742
79039	Grünpflege /-unterhaltung von Schulen	509.672
79040	Pflege und Unterhaltung von Sportplätzen	624.617
79738	Pflege und Unterhaltung von sonstigen Freiflächen	207.647
	Gesamtfläche	7.334.996



Straßenbäume:

Produkt	Bezeichnung	Stückzahl Stand 12.2011
64951	Pflege und Unterhaltung von Straßenbäumen	62.641

Tätigkeiten:

Das Aufgabenspektrum in der Unterhaltung und Pflege der öffentlichen Grünanlagen, Kinderspielflächen, Sportplatzflächen, des öffentlichen Straßenlandes, der Außenanlagen von Schulen und sonstigen Einrichtungen sowie der Straßenbäume ist sehr vielseitig.

Die oben dargestellte Grafik gibt eine Übersicht über die Vielzahl der Tätigkeiten und den prozentualen Anteil am gesamten Zeitaufwand.

Es wird deutlich, dass neben den „klassischen“ Aufgaben eines Gärtners (Strauchpflege, Mähen, Baumarbeiten) die Tätigkeit des Laubentfernens einen hohen Zeitanteil in Anspruch nimmt. Im Rahmen der Überprüfung der Optimierung von Arbeitsvorgängen wird auch geprüft, an welchen Orten sich der Zeitaufwand für diese Tätigkeiten reduzieren lässt, das Laub muss nicht zwingend aus den Strauchflächen in einer Grünanlage entfernt werden.

Hervorzuheben sind auch der hohe Zeitaufwand für Transportarbeiten, Rüst- und Wegezeiten und Transport intern (zusammengefasst ist hier ein Anteil von 14 % zu verzeichnen). Es wird eine Aufgabe des Fachbereichs Grünflächen sein, im Rahmen der Erstellung eines Stützpunktkonzepts die Vor- und Nachteile einer Reduzierung der Stützpunkte den Wege- und Rüstzeiten gegenüber zu stellen und sorgfältig abzuwägen.

Der Zeitanteil der Abfallbeseitigung spiegelt nur den geleisteten Zeitaufwand der Mitarbeiter des Fachbereichs wider, nicht erfasst ist der Aufwand, der durch die Mitarbeiter diverser Projektgesellschaften (MAE) getätigt wurde. Es ist deshalb davon auszugehen, dass tatsächlich ein wesentlich höherer Aufwand für die Abfallbeseitigung und Reinigungstätigkeiten benötigt wird. Da zukünftig Projekte, die den Fachbereich in dieser Hinsicht unterstützen dürfen, in einem immer geringer werdenden Anteil bewilligt werden, ist davon auszugehen, dass in den kommenden Haushaltsjahren der Aufwand für die Abfallbeseitigung und Reinigung drastisch zunehmen wird. Bei den sonstigen Tätigkeiten wurden die Tätigkeiten zusammengefasst, deren Zeitanteile einzeln betrachtet unter 1 % des gesamten Zeitaufwandes lagen.

Aufwände für Lohn- und Sachkosten je Produkt:

In den beiden folgenden Grafiken sind produktbezogen die im Jahr 2011 angefallenen (verausgabten) Lohn- und Sachkosten sowohl absolut als auch relativ (bezogen auf den Quadratmeter Pflegefläche) dargestellt. Es sei darauf hingewiesen, dass sich hier lediglich die dem Fachbereich Grünflächen zur Verfügung stehenden Ressourcen widerspiegeln, die Aufwände für eine fachlich qualifizierte Pflege sind weitaus höher.

Eine Gegenüberstellung der Ist-Kosten mit dem tatsächlich fachlich begründeten Bedarf wird erst mit der Inbetriebnahme des neuen Grünflächeninformationssystems (Punkt 1.3.4. des Berichtes) möglich sein.

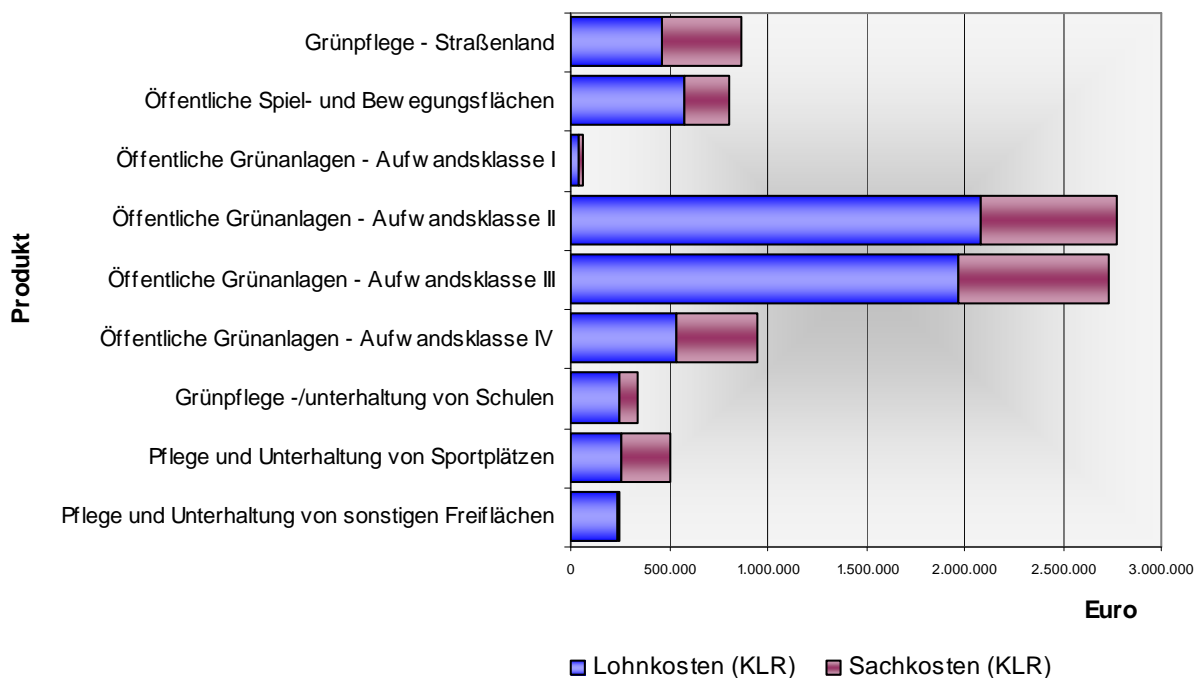
Dadurch dass bei der Mehrheit der Berliner Bezirke durch Sparmaßnahmen im Rahmen der Kosten und Leistungsrechnung (KLR) von Jahr zu Jahr immer weniger Mittel für die Pflege und Unterhaltung von Grünanlagen und Straßenbäumen vorgesehen werden, sinken die Mediane und infolgedessen auch die Budgets. Die Diskrepanz zwischen den zur Verfügung stehenden Mitteln einerseits und den für eine fachlich qualifizierte Pflege erforderlichen Mitteln andererseits wird immer größer.

Die Aufwände zum Produkt "64951 Straßenbäume – Pflege und Unterhaltung" sind hier bewusst nicht enthalten, da sie sich nicht auf ein Fläche sondern auf eine Stückzahl beziehen und somit die Grafik verfälschen würden. Sie betragen zum Vergleich:

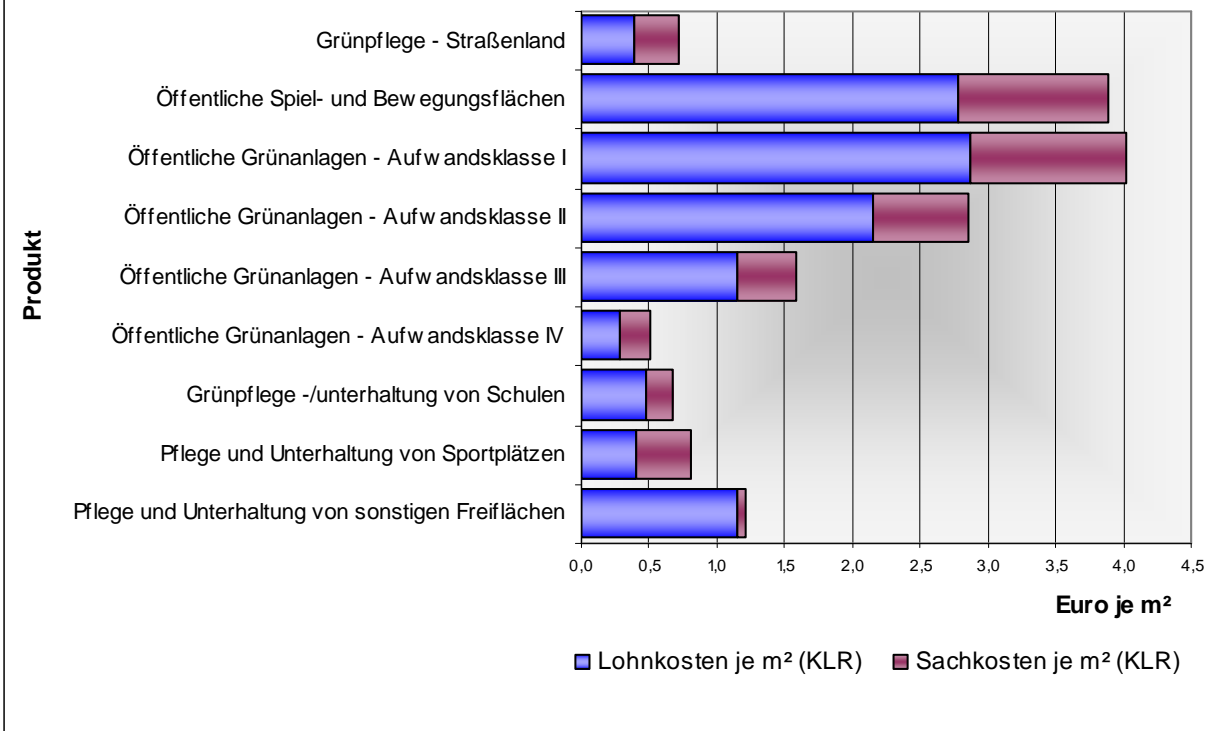
Lohnkosten (absolut): 1.578.696 € (relativ) 24,92 €/St

Sachkosten (absolut): 893.495 € (relativ) 14,10 €/St

2011 - Lohn- und Sachkosten je Produkt (absolut)



2011 - Lohn- und Sachkosten je Produkt (relativ)



Es wird deutlich, dass absolut gesehen die meisten Ressourcen in die Pflege und Unterhaltung der Öffentlichen Grünanlagen Aufwandsklasse II und III (und natürlich auch in die Pflege und Unterhaltung der Straßenbäume) fließen, während relativ betrachtet jedoch die Unterhaltung der Spielplätze, der Öffentlichen Grünanlagen Aufwandsklasse I (sowie der Straßenbäume) am pflegeintensivsten ist. Insbesondere in den Grünanlagen der Aufwandsklasse III und IV sowie im Bereich des öffentlichen Straßenlandes ist das zugewiesene Budget (zwischen 0,05 € und 0,18 € pro m² und Monat) keinesfalls ausreichend.

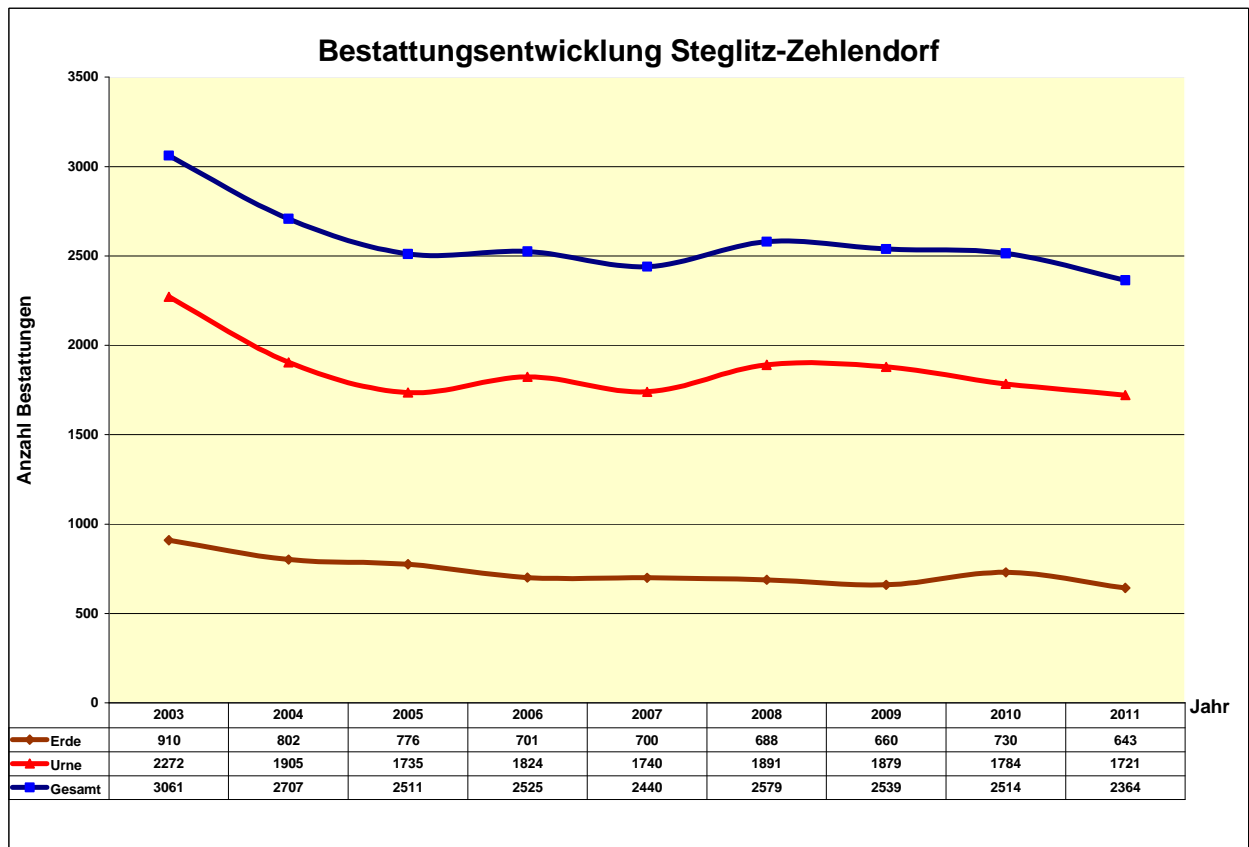
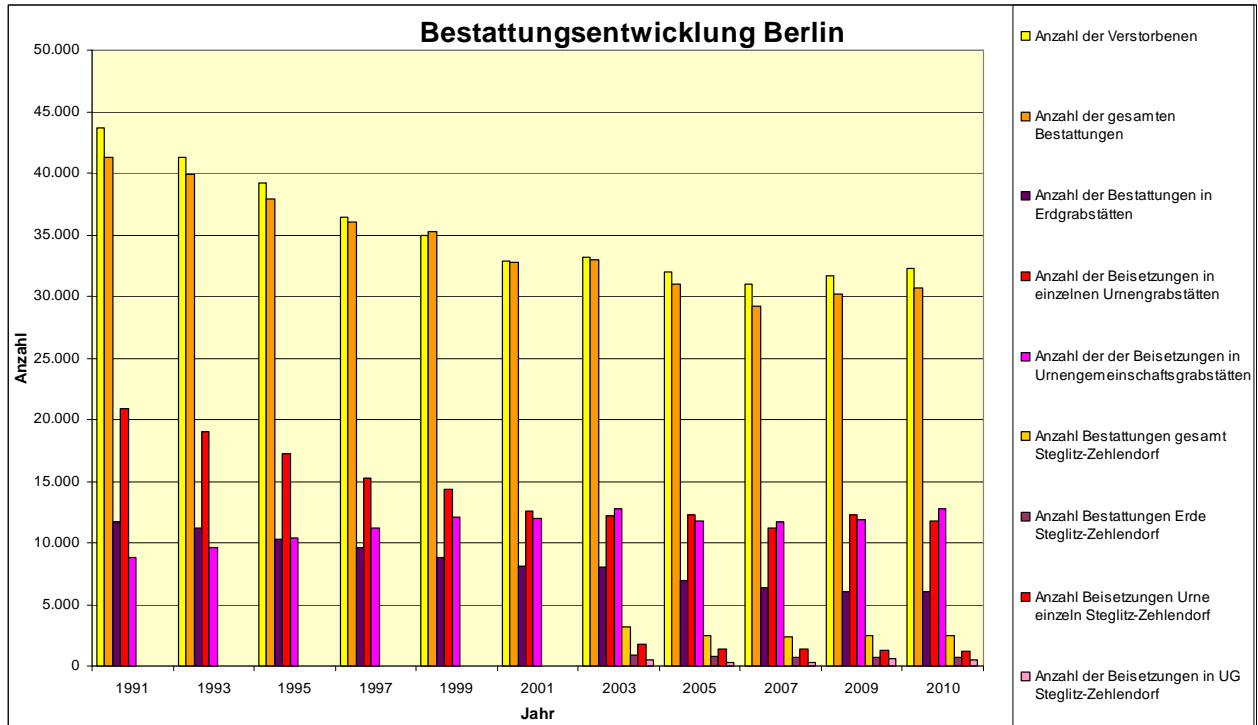
2.2. Landeseigene Friedhöfe:

2.2.1. Pflegeflächen und Bestattungen

Produktmengen

	Pflegeflächen	
77700	Öffentliche Friedhöfe	1.090.399 m ²
77736	Opfergräber-Unterhaltung	14.358 m ²
79903	Friedhöfe – Umsetzung FEP	0 m ²
	Gesamtfläche	1.104.757 m²
	Bestattungen 2011	
77701	Urnenbeisetzungen	1.729 Stück/Jahr
77702	Erdbestattungen	645 Stück/Jahr
77703	Trauerfeier auf Friedhof	1.813 Stück/Jahr
77736	Ehrengräber-Unterhaltung	195 Stück/Monat

Die Bestattungsentwicklung der letzten ca. 10 Jahre sind nachfolgend dargestellt.



Deutlich ist der Rückgang der Bestattungszahlen in den letzten 8 Jahren zu erkennen, dementsprechend vermindern sich die Einnahmen. Dennoch bleibt die zu pflegende Friedhofsfläche konstant, da es ein deutlicher politischer Wille im Bezirk Steglitz-Zehlendorf ist, dass das Angebot an landeseigenen Friedhofsflächen erhalten bleibt und keine Friedhofsflächen vor Ablauf aller Ruhefristen aufgegeben werden. Dies hat zur Folge, dass bei gleichbleibender Flächengröße der Aufwand pro m² und Arbeitskraft steigen wird, da durch die abnehmende Bestat-

tungsanzahl, die Anzahl der vergebenen Grabstätten abnehmen wird und die Pflegefläche entsprechend zunimmt.

2.3. Personal:

Das Aufgabengebiet der Grünflächenpflege wird von 3 Inspektionen mit 5 Parkrevieren organisiert. Dazu kommen noch die 5 Spezialkolonnen (Straßenbäume, Spielplätze, Sportplätze, Werkhof und Ausbildung).

Die 10 landeseigenen Friedhöfe im Bezirk Steglitz-Zehlendorf werden von 5 Friedhofsrevieren, die von einer Inspektion geleitet werden, unterhalten:

2.3.1. Personalbedarf Grünflächen:

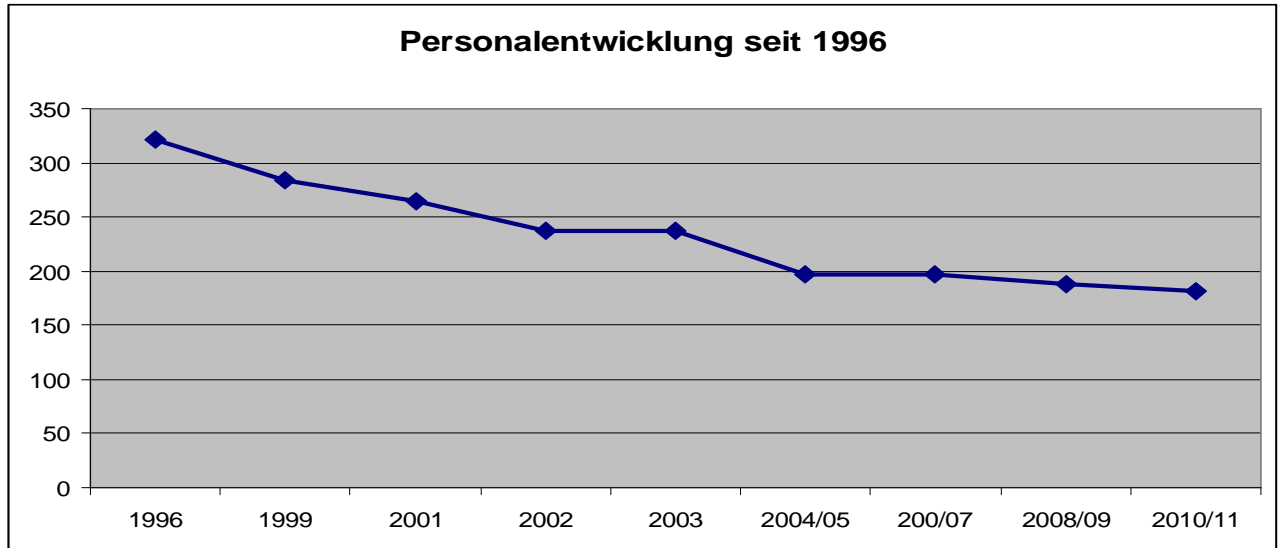
Die folgende Tabelle zeigt das Defizit an Personal im Vergleich zu den geplanten Stellen laut Haushaltsplan. Das Defizit ist damit begründet, dass die geplanten Stellen teilweise mit Teilzeitkräften besetzt sind und dauerhaft erkrankte Mitarbeiter ebenfalls nicht mitgezählt werden, da sie in der Finanzierung ausgesteuert wurden.

Einheit	Personal laut Stellenplan	Personal - Ist	anteilmäßige Verteilung
Leitung und Steuerung	34	25,30	13,59 %
Werkhof	19	17,36	9,32 %
Azubis	12	13,60	7,30 %
Grünpflege inklusive Spezialkolonnen	154*	129,95	69,79 %
Summe:	207	186,21	100 %
Anteil	100,00%	89,96%	

Zusätzlich ist festzustellen, dass aufgrund der hohen Belastung durch körperliche Tätigkeiten ein überdurchschnittlicher von kurzfristigen Erkrankungen zu verzeichnen ist. Im Rahmen des bezirklichen Gesundheitsmanagement immer wieder ermittelten Werte ist mit einem durchschnittlichen Ausfall des Personals in Höhe von 30 % zu kalkulieren, dies gilt insbesondere im manuellen Bereich.

* In diesen Stellenanteilen sind auch die 29 Stellenanteilen mit befristeten Arbeitsverträgen enthalten.

Personalentwicklung in Steglitz-Zehlendorf								
(die Stellenanteile beinhalten die planmäßigen und nichtplanmäßige Arbeiter/innen, einschl. Mitarbeiter des Werkhofs, ohne Friedhöfe)								
1996	1999	2001	2002	2003	2004/05	2007/08	2008/09	2010/11
321,5	284,1	264,7	237,4	237,4	197	197,5	188,5	181,5



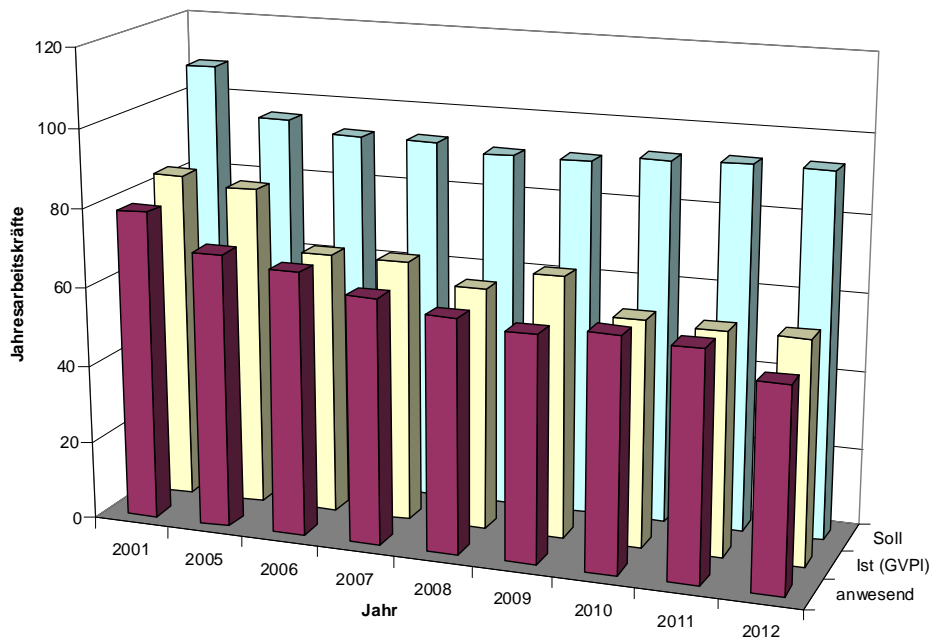
Es ist festzustellen, dass seit 1996 der Personalbestand stetig zurückgegangen ist, im Haushaltsjahr 2010/11 waren nur noch 56,5 % des Personals laut Stellenplan finanziert. Dies berücksichtigt nicht die zusätzlichen Ausfälle durch Krankheit oder Teilzeitbeschäftigungen.

2.3.2. Personalbedarf Friedhöfe:

Friedhofsfläche m ²	Bereich	Friedhöfe	Personal zur Grün- pflege in Jahresar- beitskräften
375.794	Grün 261	Waldfriedhof Zehlendorf	5,89
128.134	Grün 262	Friedhöfe Zehlendorf und Wannsee	1,75
106.086	Grün 263	Waldfriedhof Dahlem Friedhöfe Dahlem Dorf und Lichterfelde Moltkestraße	1,27
267.251	Grün 264	Friedhof Steglitz Bergstraße	5,89
227.492	Grün 265	Parkfriedhof Lichterfelde und Friedhof Lankwitz Lange Straße	6,52

Entsprechend einer von der Senatsverwaltung für Inneres in Auftrag gegebenen externen Organisationsuntersuchung der landeseigenen Friedhöfe in den Berliner Bezirken, welche für die einzelnen zu erbringenden Tätigkeiten den Zeitaufwand ermittelt und daraus eine Personalbedarfsrechenformel erstellt hat, bestünde für die Friedhofstätigkeiten einschließlich des Bestattungswesens derzeit ein Personalbedarf von 93,3 Arbeitskräften (AK). Für die Erbringung der Pflege- und Unterhaltungsleistungen mit einheitlicher Pflegeklasse besteht davon ein Personalbedarf von insgesamt 69,4 AK.

Personalentwicklung Friedhöfe Steglitz-Zehlendorf



	2001	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
■ anwesend	79	70	67,23	62,73	59,73	57,73	59,45	58,35	51,7
□ Ist (GVPI)	84	82	66,75	66,75	61,75	66,75	57,72	56,97	56,97
□ Soll	108,5	96	92,9	92,9	91	91	92,7	93,3	93,3

Tatsächlich stehen für den Bereich Pflege und Unterhaltung derzeit insgesamt 21,32 AK zur Verfügung. Von diesen zur Verfügung stehenden AK gehen noch Fehlzeiten durch Zeitguthabentage und Krankheit ab. Außerdem haben von den derzeit (Anfang 2012) insgesamt zur Verfügung stehenden 57,6 AK inkl. Bestattungsbetrieb (Durchführung von ca. 2.500 Bestattungen im Jahr) 11 AK einen befristeten Vertrag, wovon 6 AK in 2012 ausscheiden müssen und 2 feste AK in den Ruhestand gehen. Das seit Jahren rückläufige feste Stammpersonal wird nur durch Zeitverträge aufgefangen, was jedoch ständig neue Einarbeitungszeiten zur Folge hat.

Durch die ebenfalls seit Jahren rückläufige Belegungsdichte wird immer mehr Fläche frei, die durch das Friedhofspersonal gepflegt werden muss. Hier laufen derzeit also zwei Entwicklungen gegenläufig, was zur Verschlimmerung der Pflegezustände und der Auswirkungen der Sparpolitik führt.

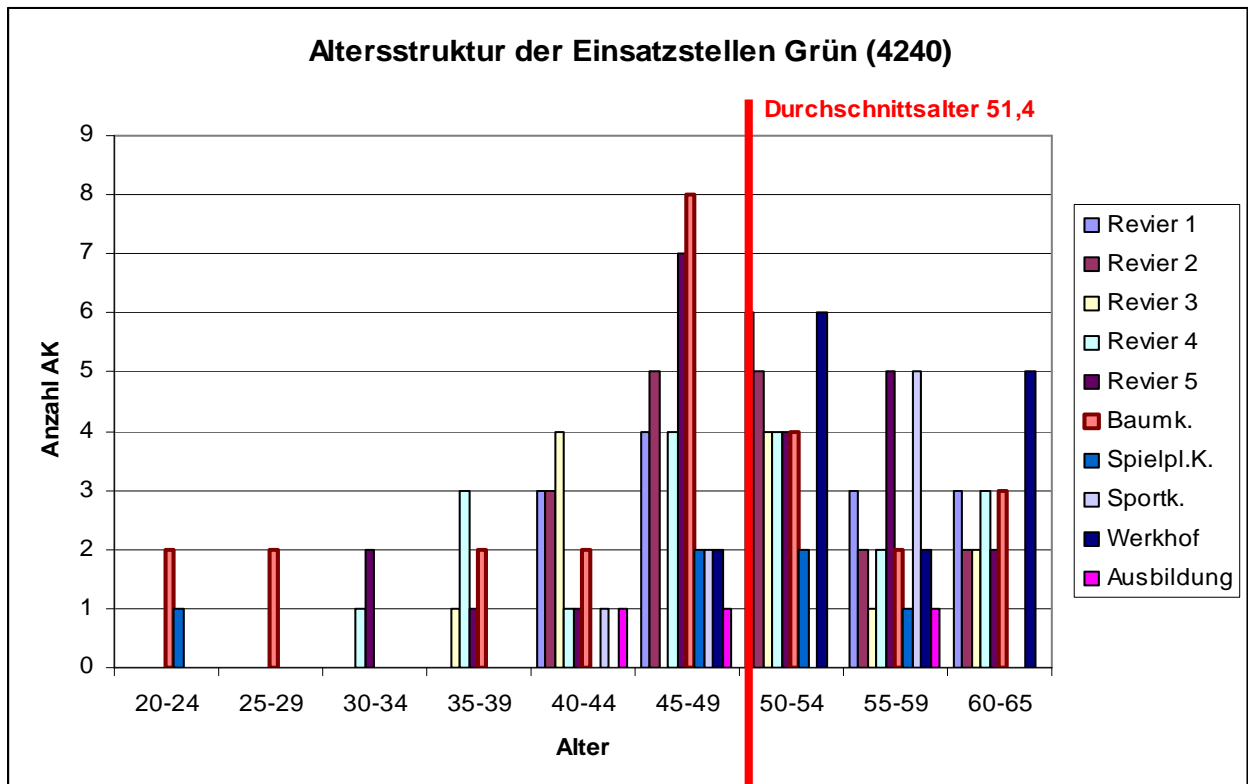
2.3.3. Altersstruktur:

Die folgende Darstellung zeigt die Altersstruktur der Mitarbeiter im manuellen Bereich inklusive der verantwortlichen Revierleiter auf. Nicht berücksichtigt wurden die Zeitarbeitskräfte, da aufgrund der befristeten Anwesenheit ein aussagekräftiger Vergleich bezüglich der Entwicklung der Altersstruktur nicht möglich ist.

Grünflächenpflege- und unterhaltung, Straßenbaumunterhaltung und Werkhof

Einsatzstelle	Alter										
Revier	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-65	gesamt	D.alter
1					3	4	6	3	3	19	61,4
2					3	5	5	2	2	17	51,1
3				1	4		4	1	2	12	49,3
4			1	3	1	4	4	2	3	18	48,5
5			2	1	1	7	4	5	2	22	49,3
Baum	2	2		2	2	8	4	2	3	25	45,6
Kispi	1					2	2	1		6	46,0
Sport					1	2		5		8	57,4
Werkhof						2	6	2	5	15	55,0
Ausbildung					1	1		1		3	55,0
Gesamt	3	2	3	7	16	35	35	24	20	145	51,4

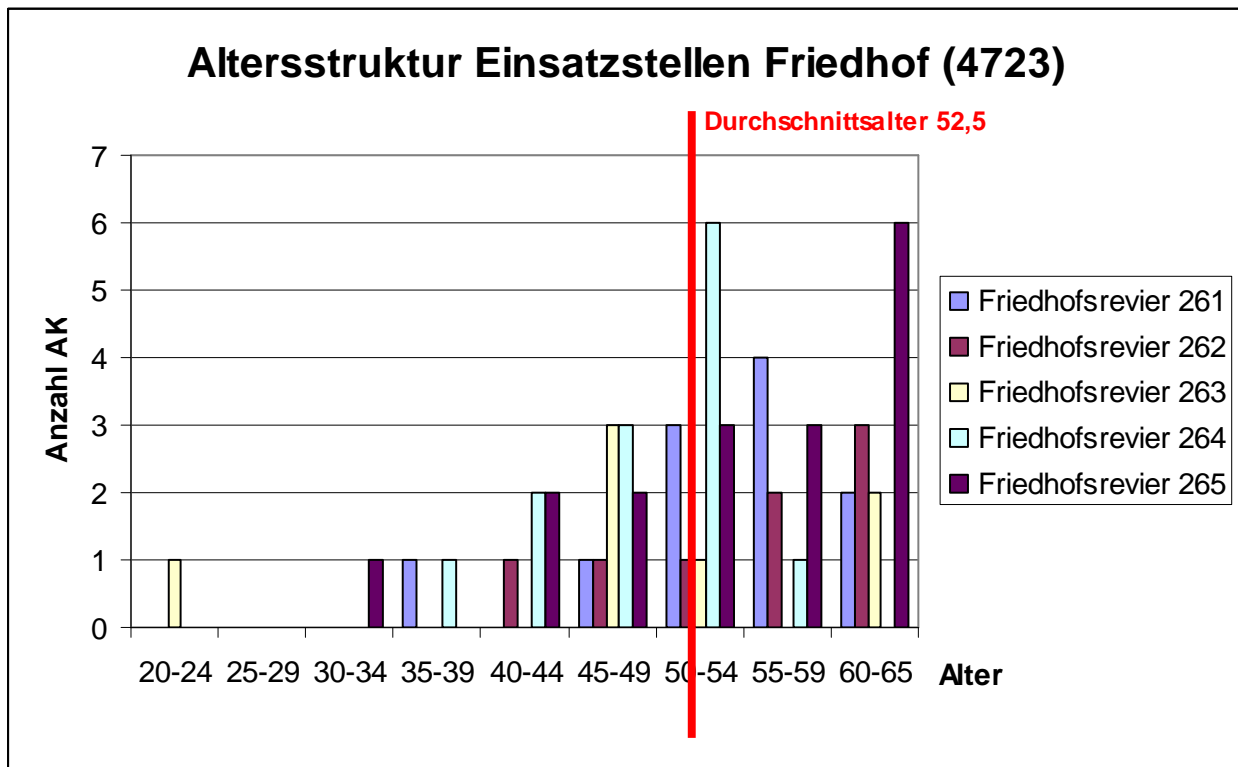
Stand. Februar.2012



Friedhöfe

Einsatzstelle	Alter										gesamt	D alter
	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-65			
261				1		1	3	4	2	11	53,4	
262					1	1	1	2	3	8	57,3	
263	1					3	1		2	7	49,0	
264				1	2	3	6	1		13	49,5	
265			1		2	2	3	3	6	17	53,3	
Gesamt	1	0	1	2	5	10	14	10	13	56	52,5	

Grün 2 Stand. Februar.2012



Die Aufstellung zeigt deutlich die dramatische Entwicklung des Personals, schon jetzt liegt das Durchschnittsalter in den Revieren und auf den Friedhöfen zwischen 51 und 52 Jahren. Sind weiterhin keine Außeneinstellungen möglich, so entfallen in den kommenden 5 Jahren in den Revieren 20 und auf den Friedhöfen 13 Arbeitskräfte. Eine sachgerechte Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben ist dann keinesfalls mehr leistbar.

2.3.4. MAE-Maßnahmen (Mehraufwandsentschädigung):

Im Zeitraum 2005 bis 2011 waren regelmäßig MAE-Projektgesellschaften mit Maßnahmen in den Grünanlagen und auf den Friedhöfen im Fachbereich Grünflächen tätig. Die Maßnahmen orientierten sich an der sogenannten „Positivliste“ die u.a. von der Handwerkskammer Berlin, der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales und den Unternehmerverbänden in Berlin und Brandenburg herausgegeben wird. In dieser Liste sind die Tätigkeiten benannt, die als zusätzlich anerkannt wurden und von MAE-Kräften ausgeführt werden dürfen.

Für den Fachbereich Grünflächen waren das überwiegend folgende Tätigkeiten:

- Laubbeseitigung (Kastanienminiermotte),
- Unkrautbeseitigung auf Wegen,
- Rodung von Wildwuchs,
- Müllbeseitigung,
- Beseitigung von Stockaustrieben an Bäumen.

Im Jahr 2005 wurden noch zwischen 10-20 Maßnahmen, mit jeweils 15-25 Teilnehmern für jeweils 12 Monate vom Job-Center Steglitz-Zehlendorf bewilligt. Ab 2009 waren es nur noch 4-6 Maßnahmen. Für das Jahr 2012 werden nur noch maximal 3 Maßnahmen für maximal 6 Monate mit jeweils 15 AK in Aussicht gestellt.

Da die Verringerung der bewilligten Maßnahmen einschließlich der Teilnehmerzahlen parallel zum Personalrückgang im Fachbereich Grünflächen auf Grund der Altersstruktur verläuft, sind die Konflikte in Bezug auf Abfallbeseitigung, Vermüllung u.ä. vorhersehbar

Die vom Arbeitsamt finanzierten Maßnahmen haben dazu beigetragen, dass das Erscheinungsbild der Grünanlagen, Friedhöfe und Spielplätze in der Vergangenheit für die Bevölkerung noch akzeptabel war. Es ist absehbar, dass sich das Erscheinungsbild der Grünanlagen aufgrund des Personalmangels und begrenzter Unterhaltungsmittel weiter negativ verändern wird.

2.4. Finanzen

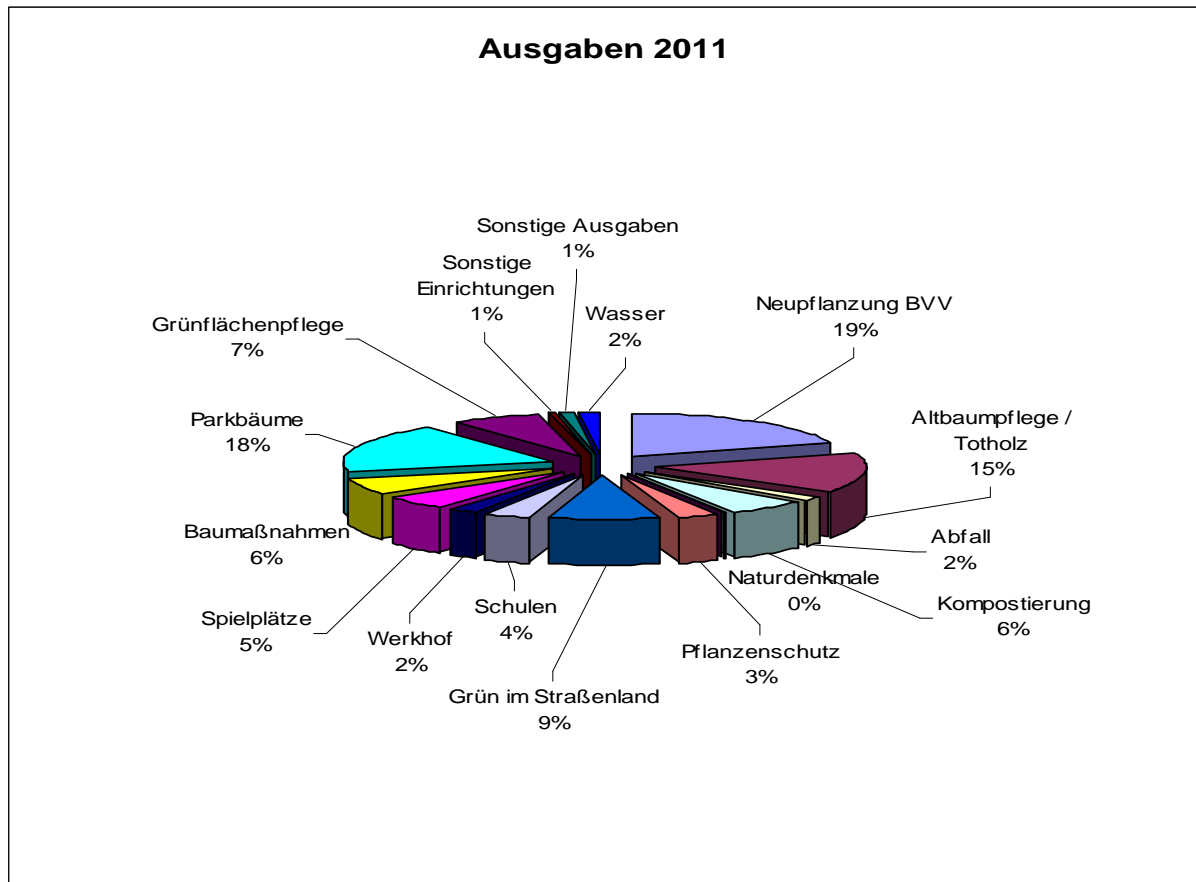
2.4.1. Kapitel 4720

Für die Unterhaltung aller öffentlichen Grünanlagen einschl. Bäume, Spielplätze und Grün im Straßenland standen dem Fachbereich Grünflächen im Jahr 2011 gemäß Haushaltsplan ca. 2.166.000 € zur Verfügung. Hinzu kamen im Jahr 2011 wegen des BVV-Beschlusses zur Neupflanzung von Straßenbäumen zusätzlich ca. 500.000 €. Die Mittel wurden vollständig verausgabte und verteilten sich wie folgt:

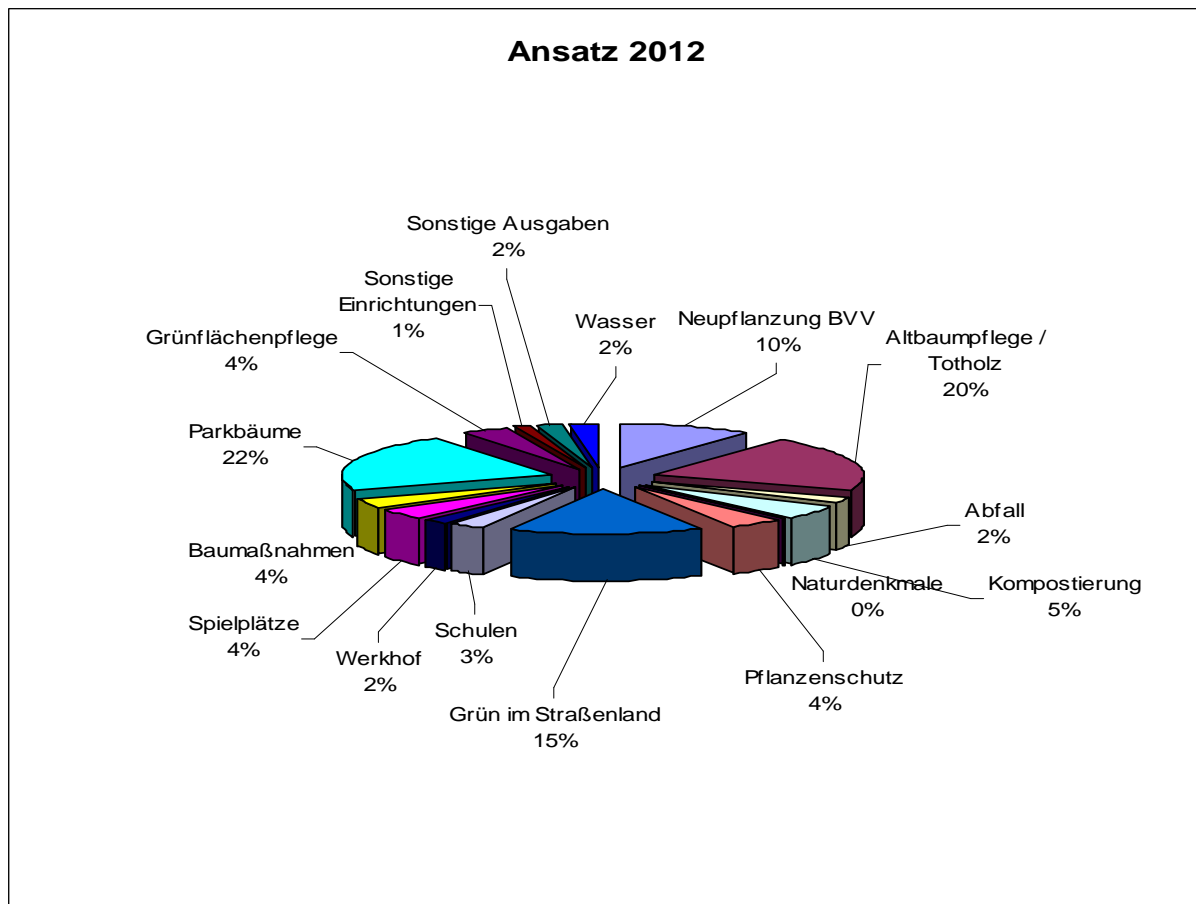
Ausgaben 2011

Bezeichnung	Ausgaben 2011	Ansatz 2012
Neupflanzung BVV	527.786,16 €	200.000 €
Straßenbäume Altbaumpflege / Totholz	387.654,38 €	395.000 €
Abfall	43.858,24 €	45.000 €
Vegetationsabfälle	169.593,61 €	100.000 €
Naturdenkmale	5.847,42 €	5.000 €
Pflanzenschutz	78.400,18 €	80.000 €
Grün im Straßenland	232.449,18 €	290.000 €
Schulen	97.543,21 €	55.000 €
Werkhof	58.992,30 €	40.000 €
Spielplätze	139.371,64 €	80.000 €
Baumaßnahmen	162.100,18 €	70.000 €
Parkbäume	381.454,73 €	336.000 €
Grünflächenpflege	292.807,68 €	75.000 €
Sonstige Einrichtungen	17.720,21 €	24.000 €
Sonstige Ausgaben	25.240,04 €	37.000 €
Wasser	45.828,63 €	45.000 €
Summe	2.666.647,79 €	1.877.000 €

- Für die Unterhaltung der Sportanlagen standen 230.000 € zur Verfügung,
- Für die Unterhaltung der Gewässer 2. Ordnung 10.000 €



Die Vielseitigkeit der Ausgabenfelder sowie die Notwendigkeit eingegangene Verträge und gesetzliche Anforderungen zu erfüllen, lassen in der Verteilung der Sachmittel bei 5210 keinen Spielraum zu.



Die Verteilung der Sachmittel für das Jahr 2012 ist anteilmäßig ähnlich wie die Verteilung in 2011.

Wird dagegen der Bedarf in den einzelnen Aufgabengebieten betrachtet, so ist ein erhebliches Defizit in der Pflege und Unterhaltung an Straßen- und Parkbäumen, in der Entsorgung von Abfällen (bedingt durch den Wegfall von MAE-Kräften) und für die Pflege der Außenanlagen von Schulen festzustellen. In dieser Bedarfsaufstellung wurde der Bedarf nur für die dringendsten Arbeiten (Beseitigung höchst akuter Unfallgefahren) ermittelt. Fachlich erforderliche Maßnahmen zur Qualitätssicherung blieben unberücksichtigt.

2.4.2. Kapitel 4723

Laut Haushaltsplanerläuterungen 2010 / 2011 waren aus dem Titel 52111 bei Kapitel 4723 mit Ansatz von 280 T€ folgende Leistungen auf den landeseigenen Friedhöfen im Bezirk Steglitz-Zehlendorf zu finanzieren:

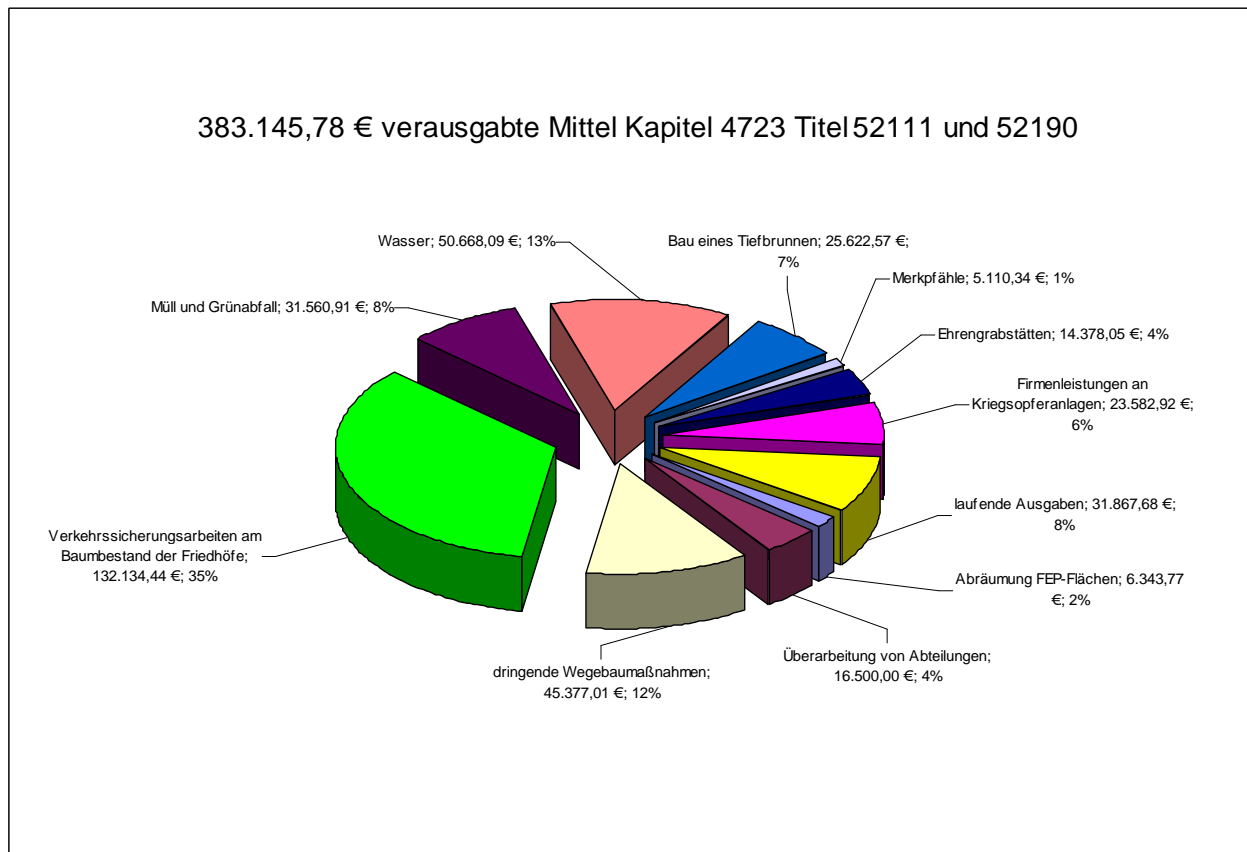
1. Unterhaltung des Baumbestandes (ca. 25.000 Bäume)
2. Unterhaltung von Schmuckflächen
3. Unterhaltung der Wege
4. Unterhaltung der Sitzbänke
5. Unterhaltung der Wasserleitungen
6. Beseitigung von baufälligen Erbbegräbnissen
7. Wasser für den Friedhofsbetrieb
8. Unterhaltung der Gräber im Auftrag Dritter (195 Ehrengräber)
9. Ausgaben für Grabschilder
10. Abfallbeseitigung

Des Weiteren standen Zuweisungen von 96.000€ Bundesmitteln zur Gewährleistung einer ausreichenden Pflege der auf landeseigenen Friedhöfen gelegenen Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft (14.358 m² = 5.528 Einzelgräber und 513 m² Sammelgrabfläche) bereit.

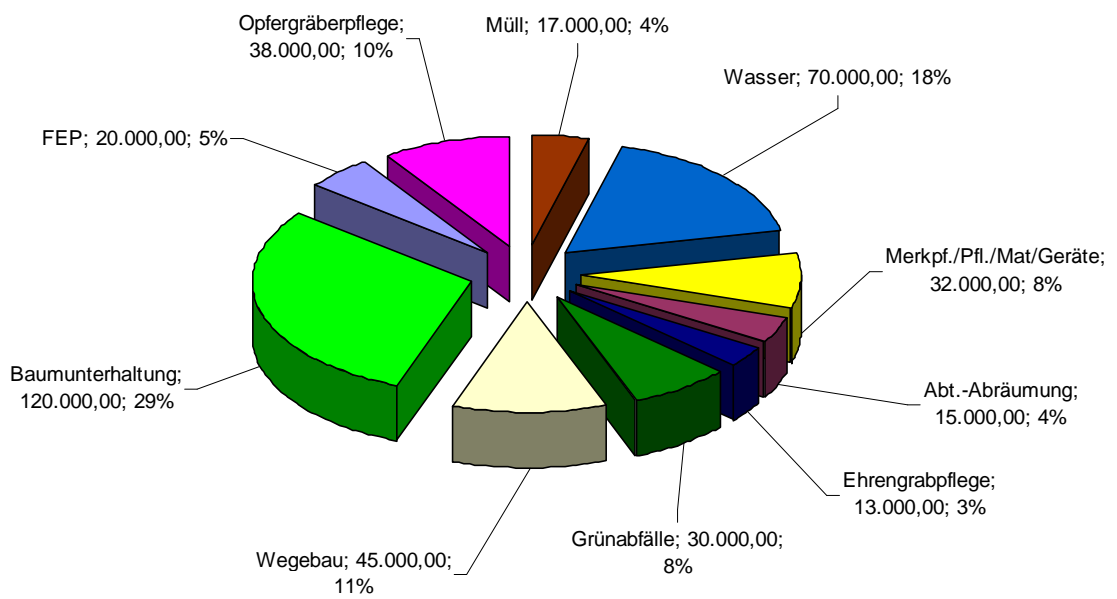
15.000€ standen als Sondermittel zur Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners zur Verfügung.

Hieraus wurden folgende Maßnahmen finanziert:

6.343,77 €	Abräumung Abt. 34 /34a auf FEP-Flächen Friedhof Bergstraße
16.500,00 €	Fortführung der Überarbeitung von Abt. Friedhof Bergstraße Abt 44 und 55
45.377,01 €	Fortführung dringender Wegebaumaßnahmen Fh. Zehlendorf Onkel-Tom-Str.
132.134,44 €	Verkehrssicherungsarbeiten am Baumbestand der Friedhöfe
31.560,91 €	laufende Ausgaben für Müll und Grünabfall
50.668,09 €	laufende Ausgaben für Wasser
25.622,57 €	Bau eines Tiefbrunnen
5.110,34 €	Merkpfähle
14.378,05 €	Wechsellpflanzung Ehrengrabstätten des Landes Berlin
23.582,92 €	Firmenleistungen Pflege und Überarbeitung von Kriegsopferanlagen
31.867,68 €	laufende Ausgaben wie Reparaturen, Rollrasen RG und Kleinmaterial
<u>383.145,78 €</u>	<u>verausgabte Mittel 52111 und 52190</u>



Kapitel 4723 Planung 2012 gesamt



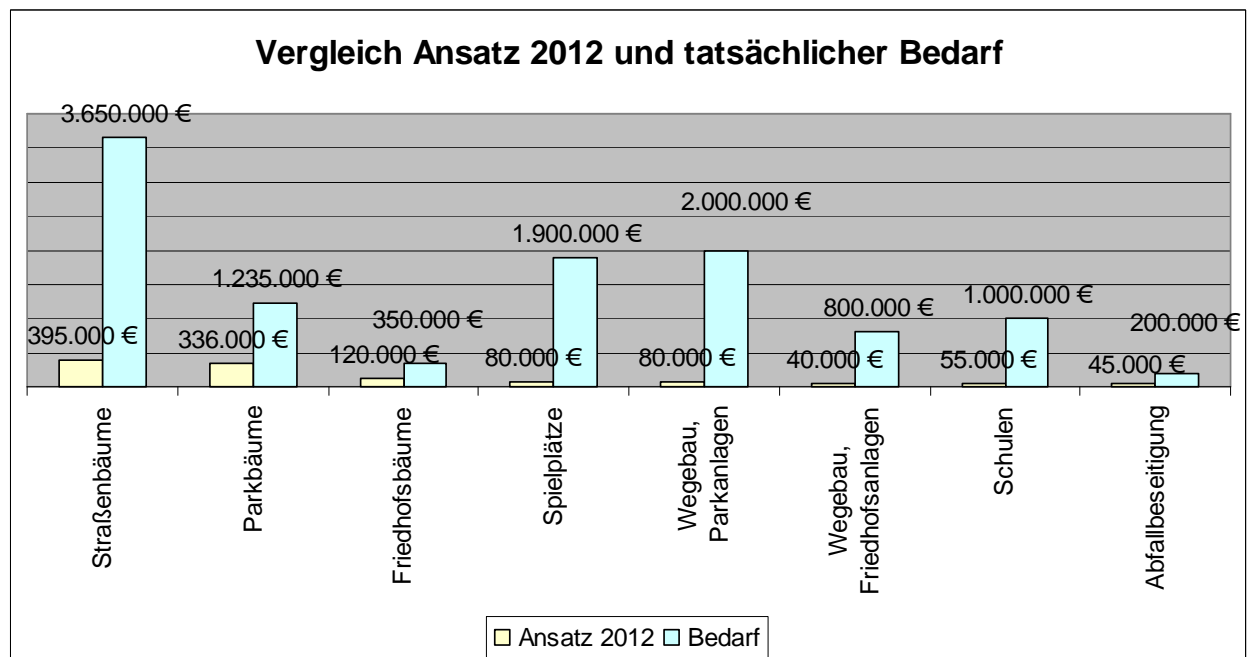
2.4.3 Ausblick für die Zukunft

Wegen des hohen Nachholbedarfs an dringenden Arbeiten zur Verkehrssicherungspflicht – insbesondere an Bäumen auf Straßenland, in Grünanlagen und auf Friedhöfen – reichen die zur Verfügung stehenden Mittel bei weitem nicht aus, die Bäume und Anlagen in einem gefahrenfreien Zustand zu halten. Der folgenden Aufstellung ist zu entnehmen, dass für die Herstellung komplett verkehrssicherer Zustände ca. **11 Millionen €** benötigt würde!

In der nachfolgenden Darstellung ist nicht der Finanzierungsbedarf für den Landschaftspark **Glienicke in Höhe von 12 Millionen €** aufgeführt. Dieser Bedarf wurde durch ein von der Gartendenkmalpflege in Auftrag gegebenes Parkpflegewerk ermittelt und beinhaltet die notwendigen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Status als Weltkulturerbe. Diese Maßnahmen sind mit den im Rahmen der Budgetierung zugewiesenen Unterhaltungsmittel nicht einmal im Ansatz finanzierbar.

Vergleich Ansatz 2012 mit dem tatsächlichen Bedarf 2012

Vergleich Ansatz 2012 und tatsächlicher Bedarf		
	Ansatz 2012	Bedarf
Straßenbäume	395.000 €	3.650.000 €
Parkbäume	336.000 €	1.235.000 €
Friedhofsbäume	120.000 €	350.000 €
Spielplätze	80.000 €	1.900.000 €
Wegebau, Parkanlagen	80.000 €	2.000.000 €
Wegebau, Friedhofsanlagen	40.000 €	800.000 €
Schulen	55.000 €	1.000.000 €
Abfallbeseitigung	45.000 €	200.000 €
Gesamt	1.151.000 €	11.135.000 €



Der Vergleich zeigt deutlich, dass insbesondere bei der Unterhaltung und Pflege der Straßen- und Parkbäume sowie den Bäumen auf den Friedhöfen ein erhebliches Defizit festzustellen ist. Die Bedarfsermittlung ergibt sich aus dem Ergebnis der regelmäßig durchzuführenden Baumkontrollen und den daraus festgestellten Maßnahmen zur Beseitigung von Unfallgefahren. Der Bedarf wurde schon um die Kapazitäten durch Eigenleistung reduziert.

Gleiches gilt auch für Maßnahmen zur Beseitigung von Unfallgefahren an Wegen in den Park- und Friedhofsanlagen. Wird auch zukünftig keine ausreichende Finanzierung ermöglicht, so ist abzusehen, dass Wege gesperrt werden müssen.

Bei den Spielplätzen werden zurzeit nicht mehr verkehrssichere Spielgeräte abgebaut, mit dem Ergebnis, dass eine adäquate Ausstattung von Spielplätzen, die eine bedarfsgerechte Nutzung der Spielplätze ermöglicht, nicht mehr aufrecht erhalten werden kann.

Auch bei den Schulen ist mit dem vorhandenen Budget eine bedarfsgerechte Ausstattung der Außenanlagen nicht realisierbar.

Durch den Wegfall von MAE-Maßnahmen ist der Fachbereich gezwungen, die Abfallbeseitigung an Dritte zu vergeben. Aufgrund fehlender Erfahrungswerte ist dieser Bedarf nur eine erste Schätzung, die sich erst mit zunehmender Erfahrung mit konkreten Werten belegen lassen.

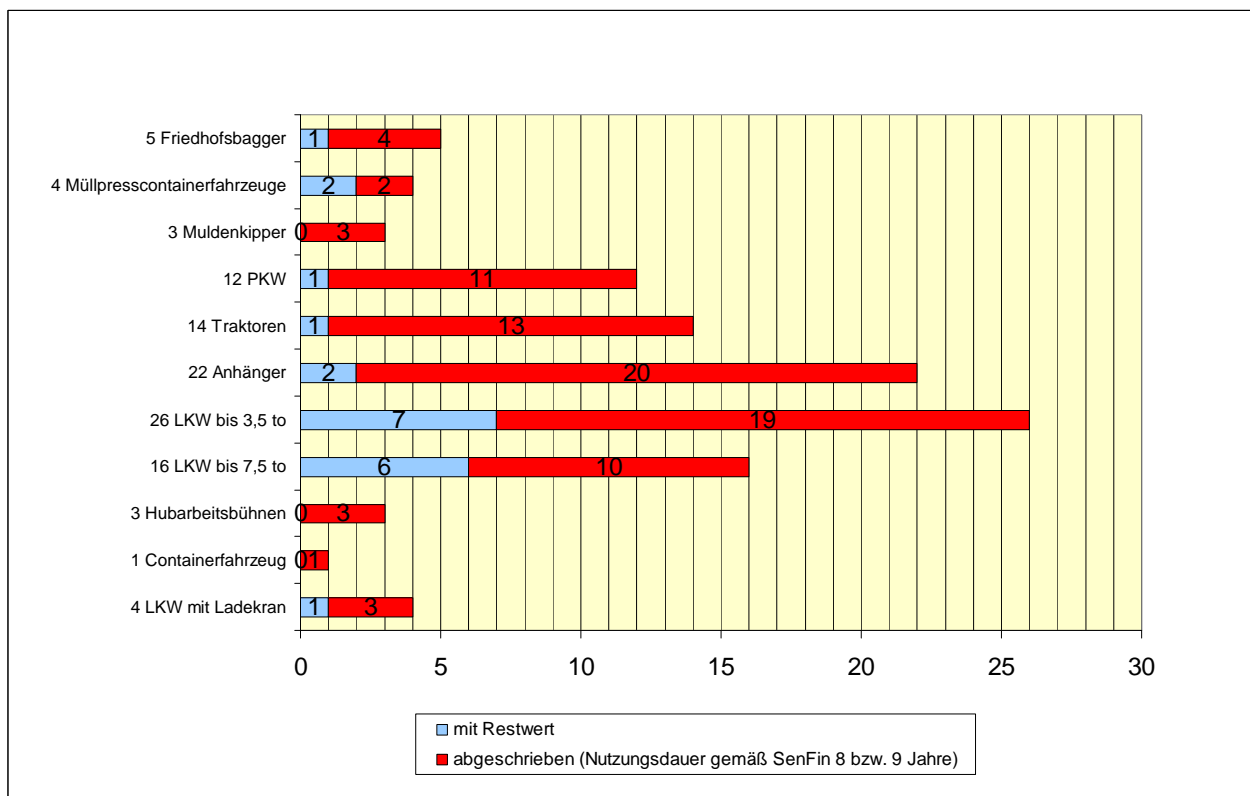
Aufgrund dieses Fehlbedarfs kann keinesfalls verantwortet werden, dass Wünsche oder Forderungen, die nicht zu einer Beseitigung von Unfallgefahren führen, umgesetzt werden

2.5 Technische Ausstattungen (Fahrzeuge, Maschinen und Geräte)

Werkhof

Der Werkhof hatte u.a. wie in allen Vorjahren als eine Schwerpunktaufgabe, die benötigten Fahrzeuge, Maschinen und Geräte den einzelnen Aufgabenbereichen funktionsfähig zur Verfügung zu stellen und eine kurzfristige Instandsetzung zu gewährleisten. Daneben werden vom Werkhof verschiedene Großfahrzeuge eingesetzt, gesteuert und dadurch ein effektiver, flexibler, wirtschaftlicher Einsatz zur Erledigung der unterschiedlichsten Transportaufträge ermöglicht.

Im Dezember 2011 waren insgesamt 110 zugelassene Fahrzeuge und Maschinen im Einsatz:



Von 110 Fahrzeugen sind 76 älter als 9 Jahre. 2011 mussten 12 Fahrzeuge und Maschinen altersbedingt stillgelegt werden und wurden zur Versteigerung gebracht. Der Versteigerungserlös betrug insgesamt 17.600 € (nicht ausgabewirksam im Haushalt des FB Grünflächen).



Pritschenwagen Revier 1 noch im Dienst, Baujahr 1995.



Friedhofsdumper, Baujahr 1991 noch im Dienst!

Über investive Mittel konnten 2011 drei Kleintransporter im Wert von ca. 70.000 € angeschafft werden. Bei den Geräten und Maschinen wurde ein Traktor sowie ein Spindelmäher im Gesamtwert von ca. 85.000 € für die Sportkolonne beschafft.

Die Kfz-Schlosserei hat im Laufe des Jahres ca. 350 Rasenmäher und eine große Anzahl an Kleingeräten repariert. Im Zuge der monatlichen TÜV-Abnahmen wurde ein Teil der Fahrzeuge für die Hauptuntersuchung vorbereitet. Kleinere Wartungen und Reparaturen erfolgen auf dem Werkhof. Größere Reparaturen werden an externe Werkstätten vergeben.

Die zweite große Hauptaufgabe des Werkhofes sind die Reparaturen und Überarbeitungen von Bänken und Spielgeräten.

In der Malerei wurden 2011 ca. 430 Parkbänke komplett überarbeitet. Die Banklatten wurden dabei teilweise wieder aufgearbeitet bzw. neue Banklatten in drei Arbeitsgängen neu lackiert (ca. 2.500 Stk.). Neben den Bänken wurde auch eine große Anzahl an Spielgeräten geschliffen und neu lackiert.



Bankmontage auf dem Werkhof



Tauchverfahren für die Banklatten

Von den Tischlern wurden diverse Reparaturarbeiten in den Revieren und auch auf den Friedhöfen durchgeführt. Die wichtigste Aufgabe besteht darin, Gefahrenstellen, die von der Spielplatzkolonne gemeldet werden, sofort zu beseitigen. So wurden 2011 ca. 160 Arbeitsaufträge abge-

arbeitet. Spielgeräte, die vor Ort nicht repariert werden können, werden in der Werkstatt gründlich aufgearbeitet.

In der Bauschlosserei wurden Reparaturen an Maschinen und Geräten durchgeführt. Hier handelt es sich häufig um Schweiß- und Richtarbeiten. Auch im Bereich Metallbearbeitung ist es wichtig, dass auf Spielplätzen die festgestellten Unfallgefahren sofort beseitigt werden können.

Aus Sicht der Flächenreviere ist die Ausstattung insgesamt als nicht auskömmlich anzusehen. Die vorhandene Technik ist stark überaltert und sehr reparaturanfällig, erforderliche Reparaturen dauern teilweise sehr lange, da Ersatzteile aufgrund des Alters der Maschinen und Geräte am Markt nicht kurzfristig verfügbar sind.

In vielen Einsatzbereichen erfüllen die Geräte nicht mehr die gestellten Anforderungen, so stehen z.B. kaum Rasenmäher für die mit dem geringen Personalbestand nur noch realisierbare Extensivmähd zur Verfügung.

Als weitere Erschwernis kam 2011 für die im westlichen Teil Steglitz-Zehlendorfs gelegenen Reviere hinzu, dass der Werkhof in der Fischerhüttenstraße geschlossen wurde. Der Service für alle Reviere wird nun ausschließlich in der Dillgesstraße in Lankwitz erbracht. Die zur Verfügung stehenden Kapazitäten des kleinen, ehemals nur Steglitzer Werkhofes, reichen aber oftmals nicht aus, so dass die Mitarbeiter lange Fahrwege zu Reparaturfirmen in Kauf nehmen müssen.

2.6. Personalunterkünfte (PUK)

Zur Pflege und Unterhaltung der Parkanlagen, Grünflächen, Spielplätze, Sportplätze, Friedhöfe unterhält der FB Grünflächen 36 Personalunterkünfte (PUK) im Bezirk Steglitz-Zehlendorf. Für die Pflege und Unterhaltung der Friedhöfe einschließlich der Bestattungstätigkeiten, stehen 9 PUKs auf den einzelnen Friedhöfen zur Verfügung. Für die Baumkolonne wurde zum Jahreswechsel der Ersatzbau für die Aufgabe des Grundstücks in der Fischerhüttenstraße in der Goerzallee 118 fertig gestellt.

Was auf den ersten Blick sehr viel erscheint, ergibt bei näherer Betrachtung einen Sinn. Durch die Streulage der zu pflegenden Flächen und der großen Entfernungen im Bezirk stehen für die Grünflächenpflege zurzeit 22 PUK zur Verfügung. Eine der nächsten Aufgaben des Fachbereichs wird es sein, die Anzahl der PUKs hinsichtlich der sich verringernden Arbeitskräfte kritisch zu hinterfragen und in Abwägung des Zeitaufwands für Rüst- und Wegezeiten sowie den Aufwand einer Sanierung das im Jahr 2009 begonnene Stützpunktkonzept zu spezifizieren.

Von den 36 PUK sind 11 Stück asbestbelastet. Neben der PUK in der Nibelungenstraße die durch einen Ersatzbau zurzeit ersetzt wird, musste die PUK in der Schildhornstraße geschlossen werden. Ein Ersatzbau ist voraussichtlich für 2015 geplant.

Bei Betrachtung der PUKs auf ihren baulichen Zustand warten 23 PUKs schon seit Jahren dringend auf eine Teil- bzw. Grundsanierung. Unter teilweise unhaltbaren Bedingungen im Sanitärbereich und auch mit Schimmelbildung in den Aufenthaltsbereichen verbringen die Mitarbeiter im Außenbereich ihre Pausenzeiten. Die für die bauliche Unterhaltungsliste regelmäßig gemeldeten Maßnahmen finden seit Jahren aufgrund der Schwerpunktsetzung in der Sanierung von Schulen kaum Berücksichtigung.

Neben den PUKs gibt es noch diverse Nebengebäude, wie Garagen und Werkstätten sowie die Friedhofskapellen, Leichenkellern und öffentliche Toiletten auf den Friedhöfen, die ebenfalls seit Jahren auf eine Sanierung warten.



Stützpunkt Krottnauer Straße



Dusche Friedhof Onkel-Tom-Straße

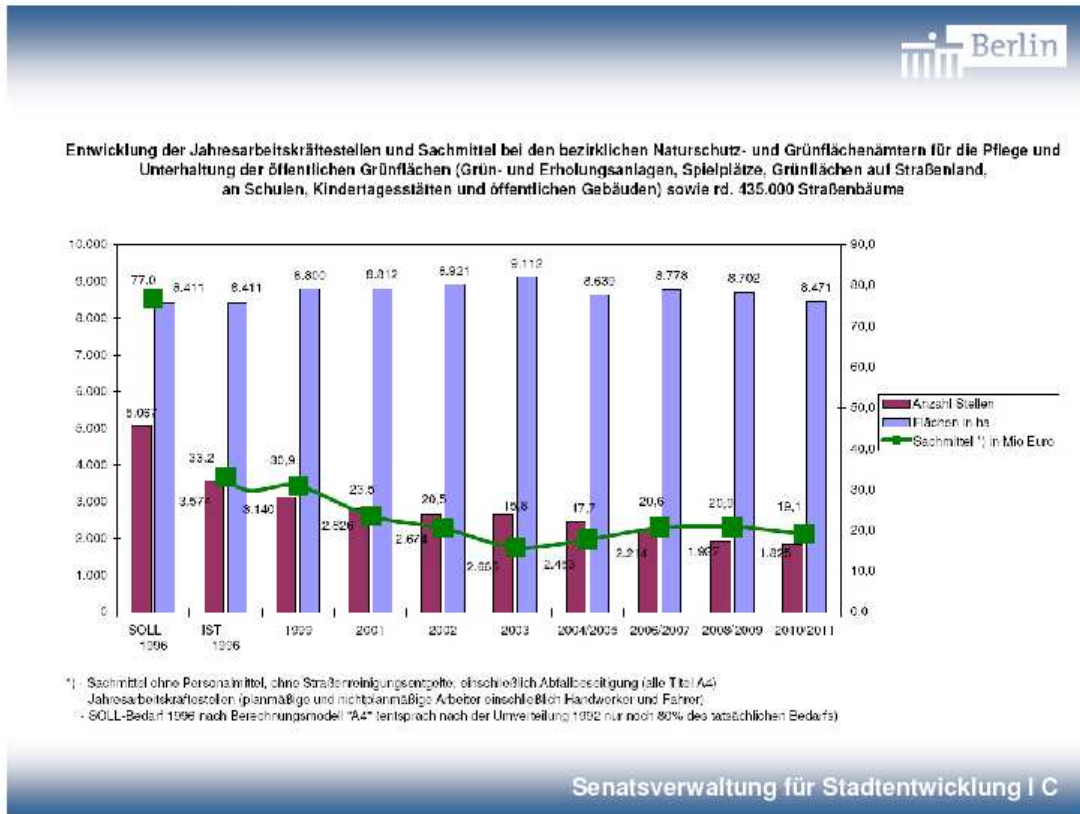


Decke Aufenthaltsraum Werkhof



Garage Friedhof Onkel-Tom-Straße

3. Fachbereich Grünflächen 2020



Die Entwicklung der Personalzahlen im Fachbereich Grünflächen ist besorgniserregend. Seit 1996 hat das Amt im Bezirk Steglitz-Zehlendorf bereits 45 % seines festen Personals im manuellen Bereich verloren. Diese Tendenz ist Berlinweit zu erkennen und wird sich ohne eine Änderung in der Personalpolitik (Einstellungskriterien) weiter fortsetzen.

Ohne Neueinstellung würde der Bereich Grünflächenunterhaltung bis 2020 ca. ein Drittel seiner Mitarbeiter, der Friedhofsbereich sogar rund 40 % seiner derzeit Beschäftigten verlieren (insgesamt ca. 67 Mitarbeiter von ca. 200 derzeit Beschäftigten). Um alleine den Personalbestand zu halten, wäre die jährliche feste Einstellung von ca. 8 Mitarbeitern erforderlich!

Dabei bliebe trotz Neueinstellungen das Durchschnittsalter mit über 50 Jahren weiterhin hoch. Dies führt in einem Bereich, der auch hohen körperlichen Einsatz erfordert, zu eingeschränkter Leistungsfähigkeit.

Leider ist - wie oben beschrieben - der Maschinen- und Fuhrpark ebenfalls stark überaltert und müsste aus betriebswirtschaftlicher Sicht weitgehend ausgesondert werden, da die Abschreibungszeiten lange abgelaufen sind und entsprechend hohe Reparatur- und Wartungskosten anfallen. Dennoch ist der hohe Aufwand notwendig, um weiterhin eine flächendeckende Mobilität zur Erfüllung der vielseitigen Aufgaben zu ermöglichen. Sinnvoll und wirtschaftlich wäre ein Austausch den überalterten Maschinen- und Fahrzeugbestandes, nicht nur im Hinblick auf die zu erwartenden hohen Reparaturkosten, sondern auch um altersbedingt eingeschränkte Mitarbeiter durch zeitgemäße technische Unterstützung zu entlasten.

In Anbetracht der angespannten Haushaltslage im Land Berlin, die sich auch in den kommenden Jahren nicht verbessern wird, wird von Seiten des Fachbereichs eine sofortige Erneuerung des gesamten Maschinen- und Fuhrparks nicht erwartet. Dennoch ist zur Aufrechterhaltung des

Dienstbetriebes und zum Erhalt von zukünftigen Arbeitseinheiten eine kontinuierliche Erneuerung der Technik unabweisbar.

Ähnlich wie die Überalterung der Technik wird ein hoher Sanierungsbedarf bei den Personalunterkünften festgestellt. Perspektivisch ist mit der Schließung weiterer baufälliger und belasteter PUK zu rechnen (wie bereits 2010 bei der PUK Nibelungenstraße geschehen). Damit verliert der Fachbereich leider den Vorteil der Ortsnähe mit kurzen Wegen zu den Einsatzorten. Da perspektivisch mit dem Rückgang des Personals zu rechnen ist, sieht hier der Fachbereich als eine vorrangige Aufgabe an, die Anzahl der PUKs auf ein langfristiges Erfordernis unter Einbeziehung anfallender Wege- und Rüstzeiten zu überprüfen. Dennoch muss zusammengefasst festgestellt werden, dass bei der Vielzahl der zu sanierenden PUKs auch hier sukzessiv (vorrangig mit den langfristig benötigten PUKs) mit einer Sanierung begonnen werden muss, die in den kommenden Jahren kontinuierlich weitergeführt wird.

Aufgrund dieser Perspektiven ist mit folgenden Szenarien zu rechnen:

1. Mit den seit Jahren zur Verfügung gestellten Budgets ist die Gesamtheit der Grün- und Erholungsanlagen, Friedhöfe sowie Spielplätze und Straßengrün nicht dauerhaft und nachhaltig zu unterhalten.
2. Der sich weiter verschlechternde Zustand der Bäume konfliktiert mit der Verkehrssicherungspflicht. Die entstehenden Schäden, insbesondere im Straßenland, werden zunehmen. Das Risiko von Personenschäden wächst weiter.
3. Die bereits minimale Pflege vieler öffentlicher Park- und Erholungsanlagen ist nicht weiter absenkbar (Verkehrssicherungspflicht bei Bäumen, Wegen, Spielgeräten etc. muss gewährleistet sein). Es muss mit der Sperrung von Grünanlagen oder Teilen von diesen gerechnet werden. Bereits seit 2008 müssen Teile des Landschaftsparks Glienicke für die Öffentlichkeit geschlossen bleiben, da Unterhaltungsmittel fehlen. Die Situation auf den landeseigenen Friedhöfen im Bezirk stellt sich gleichermaßen dar. Hier ist eine Schließung wegen mangelnder Verkehrssicherheit aufgrund des (ebenfalls kaum noch) aufrecht zu haltenden Bestattungsbetriebes nicht möglich.
4. Der Fachbereich Grünflächen wird weiterhin Vorschläge für gestalterische Vereinfachungen machen, deren Umsetzung zusehends alternativlos ist (Standardabsenkung). Das Ziel ist eine wirtschaftliche Anlagenpflege. Dies betrifft u.a. :
 - a. die Reduzierung von Stauden-, Rosen-, und Wechselbepflanzungsflächen, Hecken an nicht notwendigen Stellen,
 - b. die Entfernung von Großsträuchern, die aufgrund des geringen Abstandes zu Wegen regelmäßigen Schnitts bedürfen,
 - c. Aufgabe der nicht genutzten Spielplätze und Umwandlung zu Grünflächen,
 - d. Beseitigung pflegeintensiver / reparaturbedürftiger Spielgeräte und Einbauten, wie Sitzbänke,
 - e. Ausbau funktional nicht erforderlicher Einbauten wie z.B. Tiergartengitter,
 - f. Perspektivisch sollten wenig genutzte Grünflächen zur Verpachtung abgegeben werden, um die Pflegeflächen zu reduzieren.

Der Fachbereich Grünflächen erwartet von den politisch Verantwortlichen im Bezirk und im Land Berlin, dass die geschilderten Probleme den Bürgern gegenüber klar kommuniziert werden und keine falschen Hoffnungen hinsichtlich der nicht mehr realisierbaren Pflegemöglichkeiten geweckt werden. Es steht zu befürchten, dass die Zumutungen für die Öffentlichkeit in den kommenden Jahren zu, statt abnehmen werden.

Zusammengestellt und redaktionell bearbeitet:

Name	Stellenzeichen	Verantwortlich für
Frau Osteresch	Grün FL	Die Leitung des Fachbereich Grün
Herr Kurtz	Grün 2	die Leitung der Pflege und Unterhaltung
Herr Kersting	Grün FL 1	das Sachgebiet der Organisation und Betreuung des Grünflächeninformationssystems
Frau Wassing-Shadfan	Grün FL 2	die Betreuung des bürgerschaftlichen Engagement und die Öffentlichkeitsarbeit
Herr Kaprucka Herr Schmidt	Grün 221 Grün 22	die Betreuung der Auszubildenden
Frau Lange	Grün 24	den Bereich der Pflege und Unterhaltung von Straßenbäumen und den Werkhof
Frau Brecht	Grün 242	den Bereich der Leitungsverwaltung
Frau Ney	Grün 244	den Bereich der Wertermittlung durch Schäden an den Straßenbäumen
Frau Juhnke	Grün 26	die Pflege und Unterhaltung der landeseigenen Friedhöfe
Frau Sturm	Grün 27	die Pflege und Unterhaltung der Grünanlagen Wannsee, Nikolassee, Dahlem, Zehlendorf, Lichterfelde West sowie der Sportplatzanlagen, des Straßenbegleitgrün und der Außenanlagen von Schulen und sonstiger Einrichtungen
Frau Donner	Grün 28	die Pflege und Unterhaltung der Grünanlagen Steglitz, Lankwitz, Lichterfelde Ost, Lichterfelde West sowie der Spielplätze, von Straßenbegleitgrün und der Außenanlagen von Schulen und sonstiger Einrichtungen
Frau Domalski	Grün 29	die Betreuung bezirkseigener Kleingartenanlagen
Herr Fußwinkel	Grün 3	den Bereich Planung und Neubau
Herr Beer	TG V 2	den Bereich der Friedhofsverwaltung
Frau Lunberg	TG V 43	das Aufgabengebiet der Grundstücksverwaltung des Fachbereichs ist TG V 48

März 2012

Anhang 1

Prinzip Memoriam-Garten

Wer ist die Friedhof Treuhand Berlin

Die Friedhof Treuhand Berlin –FTB- Dauergrabpflegegesellschaft mbH wurde im Jahr 1968 von Berliner Friedhofsgärtnern und dem Landesverband Gartenbau und Landwirtschaft Berlin e.V. gegründet. Sie ist eine von 26 Dauergrabpflege-Gesellschaften in Deutschland, die sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen haben.

Bei der FTB können vom Nutzungsberechtigten einer Grabstätte Dauergrabpflegeverträge über längere Zeiträume bis über 20 Jahre hinaus abgeschlossen werden. So auch für die Gräber im Memoriam-Garten. Die Vertragssumme für die gesamte Laufzeit des Vertrages wird bei Vertragsabschluss bezahlt, die Summe nach aktuellen Preisen ermittelt. Die Bezahlung erfolgt an die FTB, die das Geld treuhändisch verwaltet, verzinst und die Zinsen dem Vertrag per anno gutschreibt.

Die FTB gewährleistet eine regelmäßige Kontrolle der beauftragten Leistungen der beauftragten Friedhofsgärtnerei, die Vertragspartner der FTB sein muss.

Wie sind die auf uns zugekommen?

Im Bundesgebiet gibt es bereits zum Teil seit mehreren Jahren vergleichbare Einrichtungen, die großen Anklang in der Bevölkerung haben, z. B.:

- Gärten der Erinnerung in Bergisch Gladbach
- Bestattungsgärten in Köln
- Dauergrabgepflegte Gemeinschaftsgrabstätten in Gelsenkirchen.

In Berlin gibt es über die FTB bereits in vielen Bezirken die Ruhegemeinschaftsanlagen für Urnen (Grabart Urnenreihengrabstätte), die nach dem gleichen Prinzip laufen, nur eben nur für Urnen und in kleineren Flächen. Da die Nachfrage hier aus der Bevölkerung nach Partnerruhegräbern gehäuft aufgetreten ist, ist die FTB an Sen Stadt herangetreten mit der Frage, wie dieses realisiert werden kann. Sen Stadt hat in ihrem Hause das Rechtsamt prüfen lassen mit dem Ergebnis, dass auch gegen diese Form (lückenhafte Vergabe von Urnenreihengrabstellen) keine Bedenken bestehen. Da die Erdreihengrabstätte formell in die gleiche Grabart fällt, ist somit rechtlich auch gegen die Einrichtung einer (größeren) gemischten Grabstättenanlage (Memoriam-Garten) nichts einzuwenden. Somit hat sich die FTB an Grün FL Fr. Osteresch gewandt mit dem Bestreben, die Friedhofskultur zu erweitern und den Memoriam-Garten in Berlin umzusetzen. Da jedoch der Aufwand und die notwendige Vorleistung durch die FTB bzw. die ausführende Friedhofsgärtnerei ein Vielfaches im Vergleich zur Ruhegemeinschaft ausmacht, wurde in beiderseitigem Einvernehmen beschlossen, zur Absicherung beider Vertragspartner hierzu einen „Kooperationsvertrag“, einzugehen. Dieser wurde von Fr. Matthies vom RA eingehend geprüft und gegen die Vorgehensweise keine Bedenken festgestellt. Der Vertrag lautet derart, dass die mit dem Bezirk abgestimmte Anlage und Pflege des gesamten Memoriam-Gartens durch die FTB bzw. die ausführende Friedhofsgärtnerei erfolgt, die Fläche und die Vergabe der Reihengrabstätten sowie die Durchführung der Bestattung und Gebührenerhebung derselben verbleibt beim Friedhofsträger. Der Vorteil für den Bürger ist ein gepflegtes, besonders gestaltetes Umfeld (keine ungepflegten Gräber, keine strengen Formen).

Was ist, wenn andere Gärtnereien dann auch eine Fläche gestalten wollen? Konkurrenzschutz?

Wie oben schon ausgeführt, wird kein Vertrag mit einer einzelnen Friedhofsgärtnerei eingegangen, da diese die notwendigen Sicherheiten über 20 Jahre und mehr nicht nachweisen können. Sofern weitere der FTB angeschlossenen Friedhofsgärtnereien Flächen gestalten wollen, werden die örtlichen Möglichkeiten geprüft und ggf. umgesetzt

Anhang 2

Auflistung der Klein- und Dauerkleingartenanlagen Steglitz-Zehlendorf (Stand 2012)

Name	Adresse	Parz.	Eigentümer
Abendruh	Elmshorner Str. 35-51	399	NG
Abendruh	Elmshorner Str. 35-51	100	OFD
Alt-Lankwitz	Kamenzer Damm 68-74	50	NG
Am Fichtenberg	Rothenburgstr. 20	16	FB Finanzen
Am Stichkanal	Am Stichkanal 32	167	Teltow. Kreis- werke
Am Wäldchen	Osdorfer Str. 71-79	134	NG
An der Rodelbahn	Lichterfelder Ring 239-253	115	NG
Alt-Schönow	Kleinmachnower Weg 28/54	229	NG
Bäketal	Haydnstr. 21	50	NG
Dorfaue	Kaiser-Wilhelm-Str. 123/127	35	BEV
Einigkeit	Edenkobener Weg 69	25	NG
Einigkeit	Edenkobener Weg 69	9	BEV
Erbkaveln	Ostpreußendamm 95 B	71	NG
Erlenstraße	Erlenstr. 11-17	45	NG
Eugen-Kleine-Brücke	Wismarer Str.3-17	22	NG
Eugen-Kleine-Brücke	Wismarer Str. 3-17	44	OFD
Grünstreifen	Mühlenstr.	123	NG
Heimgarten	Munsterdamm 53	34	NG
Heinrichstr.	Heinrichstr. 8/9	85	NG
Hoppe	Königsweg	68	NG
Karl-Lange-Brücke- Nord und Süd	Albrechtstr. 60 c und Edenkobe- ner Weg 7 B	72	NG
Idsteiner Straße	Idsteiner Str.	59	NG
Königsgraben	Tautenburger Str. 47/49	75	NG
Lankwitz.-Stamm III	Dessauer Str. 27 D	66	NG
Lankwitz Tierheim	Goldaper Str. 10	61	NG
Lankwitz Ziethen	Geraer Str. 97	219	NG
Neues Leben	Wismarer Str. 19/21 Prettau er Pfad 44 Brändbystr. 54 A	82	NG
Osdorf	Lichterfelder Ring 255-267	86	NG
Parkkolonie Nord/Süd	Goerzallee 146	149	OFD
Pfarracker Brauerstraße	Brauerstr. 24-27	47	NG
Pfarracker Wienroder Pfad	Am Pfuhl 33	27	Ev. Kirche
Rauhe Berge	Munsterdamm 83	91	NG
Reutlinger Straße	Reutlinger Str. 16	34	NG
Rütli	Elmshorner Str. 53-59	93	NG
Sachtlebenstraße	Sachtlebenstr.	139	NG
Schwarzhofberger Platz	Kaiser-Wilhelm-Str. 106 B	20	NG/Tief
Schlachtensee-Süd	Benschallee 30	361	NG
Schutzverband	Hühnensteig 23/35 und Immen- weg 12-18	85	NG
Schweizerland	Schottmüller Str. 123 und Oste- weg 12	278	NG
Sonnenschein westl. Teil	Schottmüller Str. 56-64	52	NG

Sonnenschein östl. Teil	Schottmüller Str. 47/53 und Hochbaumstr. 29	147	NG
Steglitz	23 Abschnitte / Gruppen	355	BEV
Zehlendorf	7 Abschnitte / Gruppen	183	BEV
Steglitz – 9/Lankwitz-Hafen	Wunsiedler Weg 1 a	33	BEV
Lichterf. Ost/Ostpreußendamm	Ostpreußendamm 144-149	176	BEV
Steglitz West	Paulsenstr. 25 A/B	7	FB Finanzen
Südpark	Scheelestr.45 D	25	NG
Südpark	Scheelestr.45 A/B	68	NG
Südpark An der Schäferrei	An der Schäferrei 9	10	Lifo
Teltowblick	Kleinmachnower Weg 28/54	110	NG
Teltower Seeboden	Am Stichkanal 13-15	82	Teltow. Kreiswerke
Waltershauser Str.	Malteser Str. 91	14	NG
Weinviertel	Edenkobener Weg 1-31	106	Genossenschaft
Wildkraut	Ostpreußendamm 95 c	47	NG
Wupperstraße	Wupperstr.	84	NG
Zukunft	Bremer Straße 4 F	159	NG
Gesamt:		5.523	

Landeseigene Grundstücke:

1.464.164 m²

Nicht landeseigene Grundstücke:

503.520 m²

Gesamt:

1.967.684 m²